Bezugspreis für Dezbr. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (nur nach Warendorf und Haus)
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borkener Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hösgen, Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Abend-Ausgabe **76. Jahrgang**

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz- Sammel-, Markenartikel u. Vergnüg.-Anzeig. 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster u. der Grafsch. Bentheim 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anz. des priv. Verk. aus Münster bei Barzahl. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen u. in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Woch. nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheckkonto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Drittes Blatt **Freitag, 16. Dezember 1927** **Nr. 1299**

Zum Schiedsspruch in der Schwerindustrie.

w **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Sollte der Schiedsspruch in der Schwerindustrie von beiden Seiten abgelehnt werden, so wird der Reichsarbeitsminister, wie den Blättern mitgeteilt wird, beide Parteien zu einer Besprechung im Ministerium einladen. Diese Besprechung würde dann wohl am Dienstag stattfinden, mit dem Zweck einer Klärung der Frage, ob der Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden kann, oder muß.

Eine Konferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes gegen den Schiedsspruch.

b **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Der „Vorwärts" meldet aus Düsseldorf: Sofort nach der Bekanntgabe des Schiedsspruches trat eine Konferenz in Düsseldorf zusammen, an der Vertreter des Vorstandes, Vertreter der Bezirksleitungen und die Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes von Rheinland-Westfalen teilnahmen. Sie haben beschlossen, daß am Sonntag in Essen eine Funktionär-Versammlung für die nordöstliche Gruppe stattfinden soll. Sie haben weiter beschlossen, dieser Funktionär-Konferenz zu empfehlen, die beiden Schiedssprüche abzulehnen, weil der Schiedsspruch für die Arbeitszeit nicht die Verordnung des Arbeitsministers vom 16. 7. 1927 einhält, weil der Schiedsspruch über den Lohn, keine ausreichende Lohnerhöhung gebracht hat, und weil eine Bindung vorgesehen ist, bis zum 1. 11. 1928 ohne jegliche Sicherheitsklausel.

Der bayerische Landtag zur Arbeitszeitverordnung.

‡ **München**, 15. Dez. **(Tel.)** Im bayerischen Landtag wurde heute ein Antrag angenommen, der die bayerische Regierung ersucht, bei der Durchführung der Arbeitszeitverordnung für die Großeisenindustrie in Bayern, keine Ausnahme nach dem Artikel 3 dieser Verordnung zuzulassen. In der Aussprache erklärten Abgeordnete der bayerischen Volkspartei, die Arbeit in den Werken der Großindustrie sei so ungesund, und so lebensgefährlich, daß man sogar für den Sechsstundentag eintreten müßte. Die Arbeiter der Großeisenindustrie hätten neben den Bergleuten den meisten Anspruch auf den Achtstundentag, zumal diese Berufe auch die größte Unfall- und Krankenziffer hatten. Von sozialdemokratischer Seite wurden die Einwände der Arbeitgeber gegen die Durchführung des Achtstundentages als fadenscheinig bezeichnet.

Die Senkung der Lohnsteuer.

Der Antrag der Regierungsparteien angenommen. — Auch die Deutsche Volkspartei stimmt zu.

vdz **Berlin** 16. Dez. **(Tel.)** Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung der Novelle zur Lohnsteuer beendet. In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Lohnsteuer abgelehnt. Abgelehnt wurden auch die Anträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten auf Erhöhung des Existenzminimums. Der bereits mitgeteilte vom Zentrum, den Deutschnationalen und er Bayerischen Volkspartei gestellte Antrag wurde angenommen. Dafür stimmte auch die Deutsche Volkspartei. Die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Auseinanderziehung des Einkommensteuertarifs wurden abgelehnt, ebenso der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Beseitigung der Kapitalertragssteuer. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Berechnung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt wurden gegen Deutschnationale, Demokraten und Deutsche Volkspartei abgelehnt. Dagegen wurden mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten eine Entschließung angenommen, die die Regierung auffordert, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage der dreijährigen Durchschnittsberechnung einzusetzen.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

vdz **Berlin**, 15. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute unter dem Vorsitz des Abg. Quaatz (DN.) zunächst eine Erklärung des Reichsarbeitsministers über die Ernennung der Präsidenten der Landesarbeitsämter entgegen. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte etwa aus: Als Maßstab für die Besoldung der Präsidenten der Landesarbeitsämter ist die Größe des Bezirks und die Zahl der Versicherten angenommen. Deshalb hat der Verwaltungsrat beschlossen, und ich pflichte dem bei, die Präsidenten der drei Landesarbeitsämter mit mehr als 2 Millionen Versicherten, wie von Berlin, Sachsen und Rheinland — in B 6 einzustufen. Die Präsidenten der Landesarbeitsämter mit 1—2 Millionen Versicherten, also Bayern, Südwestdeutschland, Nordmark, Westfalen, Schlesien und Nordhessen, in die Gruppe B 7, Ostpreußen und Pommern in B 8. Wegen der besonderen Verhältnisse in Ostpreußen solle aber der Königsberger Präsident wie der dortige Präsident der Oberpostdirektion in B 7 kommen. Abg. Schmidt-Stettin (DN.) begründet seine Bedenken gegen die Einstufung. Abg. Hoch (Soz.) erklärt, es handelt sich hier um hochbedeutsame neue Aufgaben, für die man die meist geeigneten Persönlichkeiten zu gewinnen suchen müsse. Abg. Erkelenz (Ztr.) äußerst sein Erstaunen über die Höhe der Einstufungen, da es sich um eine neue einzuschiebende Organisation handele. Abg. Dr. Quaatz (DN.) schließt sich namens seiner politischen Freunde der Kritik des Abg. Erkelenz an. Man müsse dagegen ankämpfen, daß die Einheit der Reichsverwaltung und des Etatsrechts gefährdet werde und daß sich ein Staat im Staate bilde. Dr. Brauns betont, die Bedenken, die man jetzt erhebe, hätte man bei Schaffung des Gesetzes geltend machen müssen, jetzt bestehe das Gesetz. Im Verwaltungsrat säßen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gutem Einvernehmen zusammen. Abg. Moroth (DVp.) macht sich die Kritik nicht zu eigen; trotz mancher gerechtfertigter Bedenken wird er aber einer Entschließung der Regierungsparteien zustimmen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, den Etat der Landesarbeitsämter, das Statut und die Zusammensetzung vor Beratung des Etats mitzuteilen. — Die weitere Beratung wird auf Freitag vertagt.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

vdz **Berlin**, 15. Dez. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte heute seine Beratungen bei dem § 72 fort, der vorsieht, daß „anstelle der angedrohten Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe" Einschließung von gleicher Dauer tritt, wenn die Tat aus achtenswerten Beweggründen geschehen ist. Die Einschließung tritt an die Stelle der bisherigen Gefängnishaft. Abg. Dr. Landsberg (Soz.) beantragte die Abänderung des § 72 in der Richtung, daß auf Einschließung erkannt werden müsse, wenn der ausschlaggebende Beweggrund des Täters darin bestand, daß er zu der Tat auf Grund seiner sittlichen, religiösen oder politischen Überzeugung sich für verpflichtet hielt. Abg. Haas (Dem.) meint, daß die jetzige Form des § 72 ganz unberechenbare Folgen haben würde. Die Anwendung der Einschließung müsse deshalb auf ganz bestimmte Delikte beschränkt werden. Das Wort „verwerflich" sei durch Ausdrücke wie „straffällig" oder „strafwürdig" zu ersetzen. Abg. Rädel (Komm.) beantragte, auf Einschließung nur bei Verurteilungen wegen eines politischen Vergehens zu erkennen. Abg. Barth (DN.) wandte sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Es sei gerade ein Vorzug der Regierungsvorlage, daß die schematische Privilegierung des Überzeugungsverbrechers fallen gelassen worden sei. Die Sozialdemokraten hätten eine sehr widersprechende Haltung, wenn man ihren jetzigen Antrag mit ihrem Verhalten gegenüber dem Republikschutzgesetz betrachte. Dieses sei doch unzweifelhaft ein politisches Gesetz. Aber hier würde der politische Verbrecher nicht privilegiert, sondern im Gegenteil, dem gemeinen Verbrecher gegenüber disqualifiziert. Abg. Schulte-Breslau (Ztr.) erhob ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Vorschlag Bedenken. Er befürchtete insbesondere, daß die Vorschrift ein viel zu weites Anwendungsgebiet finden, und zu einer Aushöhlung des Strafrechts führen werde. Selbstverständlich solle es nicht ausgeschlossen sein, daß in besonderen Fällen auch Beweggründe religiöser und sittlicher Art berücksichtigt werden. Es müsse dann aber auch jedesmal festgestellt werden, daß die Tat ausschließlich auf achtenswerte Beweggründe zurückzuführen ist. — Weiterberatung Freitag.

Preußen gegen das Reich.

Ministerpräsident Braun vor dem Landtage.

pd **Berlin**, 16. Dezember. **(Tel.)**

Bei Fortsetzung der ersten Beratung des neuen Etats in der heutigen Sitzung des Preußischen Landtags ergriff zunächst

Ministerpräsident Braun

das Wort und gab eine längere Darstellung über den Streit Preußens mit dem Reich in der Frage der Ernennung eines Mitgliedes der preußischen Staatsregierung zum Verwaltungsrat der Reichsbahn. Angesichts des klaren Urteils des Staatsgerichtshofes sei, so führte der Ministerpräsident u. a. aus, die Frage gleichgültig, ob es sich bei dem Urteil um ein Feststellungs- oder Vollstreckungsurteil handele. Es sei nicht die Schuld der preußischen Staatsregierung, wenn sich ein unerfreulicher Zustand zwischen dem Reich und Preußen herausgebildet habe. Die preußische Regierung könne nicht den Standpunkt des Reichskanzlers teilen, daß die Reichsregierung alles, was möglich gewesen sei, getan habe, um einen Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn für Preußen freizubekommen. Die Reichsregierung hätte ein Verwaltungsratsmitglied auffordern können, sein Amt niederzulegen, das dem preußischen Staat zukommt. Wenn die Reichsregierung Preußen anheimgebe, erneut ein Verfahren beim Staatsgerichtshof zu beantragen, was eine weitere Verzögerung von einem halben Jahr bringen würde, so könne er, der Ministerpräsident, nicht annehmen, daß die Reichsregierung alles getan habe, um den preußischen Ansprüchen aus dem Staatsgerichtshofurteil zur Geltung zu verhelfen.

Preußen wolle keine neue Entscheidung beim Staatsgerichtshof in dieser Frage erwirken, sei aber gezwungen, die Entscheidung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 19 Abs. 2 der Verfassung anzurufen.

Der Ministerpräsident verwies weiter darauf, daß noch immer Rechtsansprüche Preußens vom Reiche unerfüllt geblieben seien. Der Reichsrat habe festgestellt, daß der vom Reichsinnenminister von Keudell gegen den preußischen Ministerialvertreter Dr. Badt erhobene Vorwurf des Vertrauensbruches und der Irreführung unberechtigt sei; trotzdem sei der Vorwurf noch nicht zurückgenommen worden. Der Redner erklärte weiter, daß er auf den neuerlichen Fall des Herrn von Keudell nicht näher eingehen wolle, es habe aber den Anschein, daß an bestimmten Reichsstellen eine gewisse Einstellung gegen Preußen vorhanden sei.

Zu dem Vorwurf eines deutschnationalen Redners, daß die preußische Regierung in der Flaggenfrage das Reichsinteresse in den Vordergrund stelle, erklärte der Ministerpräsident, daß jede Länderregierung die Aufgabe habe, allen Bestimmungen der Reichsverfassung in ihrem Machtbereich Geltung zu verschaffen. Wenn den Reichsfarben nicht überall die Achtung entgegengebracht werde, auf die sie Anspruch hätten, sei es die Aufgabe einer pflichtbewußten Länderregierung, für die Geltendmachung auch dieser Reichsbestimmung einzutreten. Wenn die Staatsregierung für die preußischen Farben nicht dieselbe Initiative entwickele, so liege das daran, daß die Farben der Republik Preußen eben nicht so heftig bekämpft würden wie die des Reiches. Der Ministerpräsident bezeichnete den ganzen Flaggenstreit als ein nicht gerade sehr angenehmes Kapitel der Reichspolitik. Es sei nicht richtig, daß die preußische Regierung eine Boykottpolitik treibe. Die Durchsetzung, daß die Reichsflagge in den Berliner Hotels zusammen mit den Fahnen fremder Mächte gezeigt werde, sei ein Angebot nationaler Selbstachtung gewesen. Die Rechtsparteien sollten mit den Worten wie „politischer Boykott" außerordentlich vorsichtig sein. Vor dem Kriege sei von den alten Konservativen gegen Freisinnige und Sozialdemokraten stets rücksichtslos mit Boykottmaßnahmen vorgegangen worden. Wenn der jetzigen preußischen Regierung vorgeworfen werde, daß sie keine moralische Eroberung im Reiche mache, so müsse der Vorwurf dahin richtiggestellt werden, daß ganz bestimmt das alte Preußen keine moralischen Eroberungen im übrigen Deutschland gemacht habe. Die meisten Pläne eines Einheitsstaates seien nicht zu Ende gedacht und hörten dort auf, wo die wirklichen praktischen Schwierigkeiten entstünden. Die Länder hätten gegenüber Preußen noch Vorstellungen aus der Zeit des junkerlich regierten Preußens, das sich nirgends in Deutschland Sympathien schaffen konnte. Die vom Reich einberufene Ministerpräsidenten-Konferenz am Anfang Januar könne nur informatorischen Charakter tragen und keine Beschlüsse fassen. Die heutige preußische Regierung sitze nicht nur fest im Sattel, sondern sie leiste auch gegenüber den Behauptungen der Opposition erhebliches, wenn diese Leistungen auch naturgemäß mehr auf dem Gebiete der Selbstverwaltung als auf dem der Exekutive liege. Der jetzige Landtag habe bereits mehr gesetzgeberische Arbeit geleistet als vor dem Kriege ein Abgeordnetenhaus in fünfjähriger Legislaturperiode. Der Landtag habe nicht nur eine knappe Mehrheit, sondern hinzukomme noch die Angst der Opposition vor der Auflösung des Landtages. Hoffentlich würden die Neuwahlen einen Landtag bringen, der arbeitsfähiger sei als der jetzige und mehr positives zum Heile Preußens schaffen würde. Wenn dann die Deutsche Volkspartei aus ihrem selbstgewollten oppositionellen Schmollwinkel hervorkommen würde und sich wieder an den Arbeiten der Regierung beteiligen wollte, so würde ganz gewiß viel Positives geschaffen werden.

(Die Sitzung dauert fort.)

Das Reichskabinett und der Etat für 1928.

b **Berlin**, 16. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich, laut Lokalanzeiger, in seiner gestrigen Sitzung mit dem neuen Etat, gegen den in verschiedenen Punkten der Reichsrat Einspruch erhoben hat. Das Blatt glaubt annehmen zu dürfen, daß das Kabinett an seiner bisherigen Vorlage festhalten würde. Das Kabinett habe sich ferner mit der Frage der Amtsbezeichnungen befaßt. Es sei anzunehmen, daß die Festsetzung der Titel nunmehr durch den Reichspräsidenten erfolgen werde.

Erstmalig Reichs-Schatzwechsel-Begebung?

b **Berlin**, 16. Dez. Wie die „Vossische Zeitung" hört, finden zurzeit im Reichsfinanzministerium Erwägungen darüber statt, in welcher Form die Mehrausgaben, die sich aus der Beamten-Besoldungserhöhung und aus den Ende des Jahres fälligen Beträgen aus der Reichsanleihe-Ablösungsschuld ergeben, gedeckt werden sollen. In diesem Zusammenhange werde erstmalig auch an die Ausgabe von Reichsschatzwechseln gedacht. Endgültige Beschlüsse seien jedoch noch nicht gefaßt worden.

Die Chorzow-Angelegenheit vor dem internationalen Gerichtshof.

tu **Amsterdam**, 16. Dez. **Der Permanente Internationale Gerichtshof im Haag hat heute vormittag in öffentlicher Sitzung die von Deutschland erbetene Interpretation über die Urteile 7 und 8 in Angelegenheit der Stickstoffabrik in Chorzow gegeben. Der Gerichtshof hat in seinem heutigen Urteil mit acht gegen drei Stimmen entschieden, daß die polnische Regierung nach Urteil 7 nicht das Recht hatte, auf gerichtlichem Wege eine Annullierung der Grundbucheintragungen der oberschlesischen Stickstoffwerke als Eigentümer der Fabrik in Chorzow zu verlangen. Das Gericht stellt vielmehr fest, daß durch Urteil 7 das Eigentumsrecht der oberschlesischen Stickstoffwerke auch vom Standpunkt des Zivilrechtes rechtskräftig und für beide Parteien bindend festgelegt worden sei.**

Nachdem der Gerichtshof in den genannten Urteilen die Hartnäckigkeit der Beschlagnahmung der Stickstoff-Fabrik durch Polen und das Recht Deutschlands auf eine Entscheidung anerkannt hatte, hat Polen bekanntlich versucht, auf zivilgerichtlichem Wege eine Annullierung der Grundbucheintragung der oberschlesischen Stickstoffwerke A.-G. als Eigentümerin der Fabrik in Chorzow zu verlangen. Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung den Gerichtshof um eine Interpretation der Urteile 7 und 8 gebeten, wonach dieses Vorgehen Polens nicht in Einklang mit der Ansicht des Gerichtshofes zu bringen sei.

Geilenkirchen besatzungsfrei.

b **Köln**, 15. Dez. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist die Kreisstadt Geilenkirchen gestern vormittag von den letzten Besatzungstruppen in Stärke von etwa 700 Mann geräumt worden, nachdem sie seit Friedensschluß sehr stark besetzt war. Gleichzeitig rückte auch das Abzweigkommando aus Lindern ab. Es bleibt nur ein Polizeikommando von sechs Mann zurück. Die zahlreichen Besatzungsbauten werden zum Teil von den Behörden benutzt werden, zum Teil werden sie als Privatwohnungen weitere Verwendung finden. Das große Besatzungslager an der Aachener Straße soll von der benachbarten Kohlenzeche „Karl Alexander" als Arbeitersiedlung benutzt werden.

Üble französische Wahlmache.

tu **Paris**, 16. Dez. **(Tel.)** An den Mauern von Paris prangt augenblicklich ein Wahlplakat für die Wahlen von 1928, das den Marschall Hindenburg darstellt, wie er sich mit der einen Hand auf einen Säbel stützt und mit der anderen Hand die Augen beschattet, um besser zu sehen, was sich jenseits der Grenze zuträgt. Hinter ihm sieht man Deutschland, das von Feuer blutrot ist. Unter diesem Bilde steht folgender Text: „Hindenburg, der Gott des Krieges, überwacht die Wahlen von 1928 wie Bethmann-Hollweg die von 1914 überwachte. Wenn ihr eine Kartell- oder sozialistische Mehrheit wählt, wird er die Räumung des linken Rheinufers und den Anschluß Österreichs an Deutschland verlangen. Nach den Worten des radikalsozialistischen Patrioten Franklin Bouillon, wird dies den Krieg bedeuten."

Dies sei Wahlgeschäft in seinem ganzen kindlichen Schrecken, schreibt hierzu der „Paris Matinal", die Manager des Nationalblocks seien darin Meister.

Der Hitler-Untersuchungsausschuß des bayerischen Landtages.

‡ **München**, 15. Dez. Im Hitler-Untersuchungsausschuß des bayerischen Landtages machte heute nachmittag der Mitberichterstatter Dr. Hoegner nähere Mitteilungen über die Vorbereitungen zum Hitlerputsch im November 1923. Aus den Aussagen, so erklärte Dr. Hoegner, sei hervorgegangen, daß sich Hitler wiederholt mit Mussolini und Napoleon verglichen habe. Auf die Frage, warum er Ludendorff in das Reichsdirektorium aufnehmen wollte, habe er erklärt, auch Napoleon habe sich nur mit unbedeutenden Männern umgeben, als er sein Direktorium bildete. Auch der Mitberichterstatter stellte fest, daß Kahr und Lossow über Hitlers Putschpläne längst vor dem 8. November unterrichtet waren, aber nichts getan haben, um dem Plan ernstlich entgegenzutreten. Aus dem von dem Mitberichterstatter verlesenen Schriftstück zur Errichtung der Diktatur Hitler-Ludendorff geht u. a. hervor, daß die Zeitungen und Nachrichtenbüros, sowie die Post- und Telegraphenämter besetzt werden sollten. Die sozialdemokratische „Münchener Post" sollte eine nationalsozialistische Redaktion erhalten. Die gesamte Presse sollte unter Zensur gestellt werden. Der gefallene Oberlandesgerichtsrat von der Pfordten hatte den Entwurf einer Reichsverfassung ausgearbeitet, der die Todesstrafe für alle Vergehen vorsah, die die Autorität der Diktatur, in die Martin, die Hauptgestalt, eine unglückliche und blinde Freundschaft hinabgezogen hat, geht sein Weg aufwärts zu neuem Ergreifen der Gnade und innerer Besinnung: „Mein Sehnsuchtsweg geht zu dir, näher, mein Gott, zu dir!" Der Verlag hat dem Buch ein ansprechendes Gewand gegeben. Psychologisch und pastoraltheologisch ist besonders fesselnd und zum Nachdenken bestimmend, wie der Held der Erzählung, der Spätling eines alten Geschlechtes, allmählich durch die objektive Gnadenhilfe der Sakramente Freiheit gegenüber den Gefahren seiner Erbanlage zu gewinnen sucht.

*

Das Angesicht des Kaisers. Von Otto Gmelin. Verlag Eugen Diederichs, Jena. Preis 5 Mark. Die junge Generation wagt sich nach den Versuchen der Dahn und Ebers wieder an den historischen Roman. Gmelin, dessen erstes Werk Temudschin, der Herr der Erde, sehr gerühmt wird, unternimmt es in dem vorliegenden Werk des Schicksals Friedrichs II. zu gestalten. Der Enkel Barbarossas, den die Legende zu einem großen Kaiser erhöht hat, ist in Wirklichkeit wohl nur eine Karrikatur gewesen: ein haltloser Träumer, der sich für gottähnlich hielt und den Himmel auf die Erde niederzwingen wollte. Gmelin schildert ihn auch als Ausnahmemenschen, aber als einen berufenen Kaiser, Staatsmann, Philosophen und Dichter, der zu einem germanischen Mythos wird. Das Buch ist ungeheuer weitschweifig, aber mit starker Leidenschaft geschrieben. Die Sprache ist überladen, das kulturgeschichtliche Material nicht recht verarbeitet und oft nur äußere Fassade. Ein verkappter Romantiker, schildert Gmelin in Friedrich II weniger einen Menschen als eine personifizierte Idee. Es ist verständlich, daß er, der Jakob Burkhardt mit Erfolg gelesen hat, im Streit zwischen Georg IX. und dem Kaiser mit Friedrich sympathisiert. Doch muß man sagen, daß er sich in Darstellung des historischen Geschehens einer anerkennenswerten Objektivität befleißigt hat — wie überhaupt dieses Buch von einer epischen Begabung Zeugnis ablegt, die aber — vor allem in Darstellung psychologischer Einzelzüge — durchaus der Bändigung und Zucht bedarf. vk.

*

Verloren ist das Schlüsselein. Von Anton Aulke. Zweite Auflage. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1927. Die Liebesgedichte Aulkes sind von einem einfachen, aufrichtigen Empfinden getragen. Die als Anhang hinzugefügten Verdeutschungen von einigen altrömischen Liebesliedern, von zwei englischen Gedichten und die ins Neuhochdeutsche übertragenen mittelhochdeutschen Minnelieder zeigen eine gute Übertragungsfähigkeit. W. H.

Kirchliche Gegenwartskunst am Rhein.

Tief unten am Niederrhein, jenseits der Industriegrenze bei Wesel, in der weiten Ebene der Wälder zwischen Deutschland und Holland liegt Marienthal, kaum Dorf zu nennen: so klein ist die Siedlung um das alte Kloster. Hier lebt Pfarrer Winkelmann, der uneigennützigste Freund unserer jungen rheinischen Maler, d. h. derer, die den Namen „Künstler" zu Recht tragen. Er steht für sie ein, selbstlos besorgt, hilft ihnen, verschafft ihnen Arbeit; mehr als einen hat er in der gefährlichen Zeit des Schaffenden, in der Periode des Reifens und der ersten sicheren Leistungen gehalten. Die Jungen suchen ihn, lesen und arbeiten bei ihm in der unverworrenen Einsamkeit der alten Klosterzellen. So konnte es geschehen, daß dort jetzt einige der bedeutendsten Werke gegenwärtiger religiöser Kunst des Rheinlandes entstanden. Der Staat und eine Reihe Privater gaben Geldmittel für die Herstellung moderner Fenster in der Kirche zu Marienthal. (Sie wurden sehr glücklich von der Firma Heinersdorf, Berlin, ausgeführt.) Zwei Maler haben die Bilder geschaffen: Der Kempener Heinrich Dieckmann und Anton Wendling, der junge Professor an der Kunstgewerbeschule zu Aachen. — Von Wendling stammen die Fenster des Mittelschiffs. Drei sind es, in einheitlichen Rhythmus gebracht: die drei großen Stufen im Leben Christi, Verkündigung, Geburt, Tod. Das Verkündigungsbild zeigt Maria, in Stärke gebeugt unter der niederströmenden Kraft des Engels, der groß und lastend über ihr niedersinkt, überquellend von der unfaßlichen Gnade des heiligen Geistes, die er bringt. Allein um der Gestalt der heiligen Jungfrau, die, maßlos überlastet von dem schweren Mantel der Gnade, still und demütig stark den Kopf neigt, um der warmen, einfach-reinen Linie willen ist dies Fenster wohl das beste, das Wendling bisher gegeben war. Die gedämpfte Monumentalität, die Wendlings Fenstern im Gegensatz zu den Dieckmann'schen eignet, ist hier am fühlbarsten ausgeprägt. Sie ist ihrer Wirkung sicher. — Im folgenden Bild führen die Linien aufwärts zur Darstellung des Kindes und seiner Eltern. Die Hirten im Grunde des Fensters sind zweifellos niederrheinische Bauern, Erlösungsfreude auf den Gesichtern tragend. — Im dritten Bild drückt alles dumpf-lastend abwärts; es ist von einer schicksalhaft-zwingenden Schwerkraft. Während in der Verkündigung das Blau den Akzent abgab, ist hier das Rot. Christi Leichnam ist eine quälend glutende Wunde. Das unerlöste Blut der gesamten Menschheit scheint mit ihm ins Grab gelegt zu werden. Nun aber springt die Reihe zu Dieckmanns Auferstehungsbild über. Der sieghaft auftretende Christus des mittleren Chorbildes beherrscht die ganze Kirche. Dieckmann hat die Idee und die Motive dieser Darstellungen schon einmal in der katholischen Kirche zu Orsoy am Niederrhein geformt. Aber Marienthal ist weiter, weil echter und reifer. Er zeigt die große Einheit der Kirche, die der Gegenwart und Vergangenheit zusammen einen einzigen großen Sinn gibt. Augustinus, Franziskus, Fra Angelico und dazwischen Menschen von heute, Arbeiter, Bauern: sie alle streben dem triumphierenden Christus zu. Dieckmanns Figuren sind zarter, leichter, klarer, heller und kühler als die Wendlings mit ihren warmen, saiten, kräftigen Tönen. Dieckmann folgte den Gesetzen einer materialgerechten Glasmalerei, seine Malereien sind bewußt flächenhaft, fast architektonisch gebaut, seine Gläser sind klar, durchscheinend, lassen so reiches Licht einströmen, daß sie in der Dämmerung am kräftigsten scheinen. Wendling wagt bei seinen Bildern in die Perspektive zu gehen, und es gelang ihm, damit nicht nur räumliche, sondern auch seelische Tiefenwirkungen zu erzielen. Daß sein Weg über den Holzschnitt führte, ist auch in seinen Fenstern zu spüren. Wie die beiden Künstler in der Kirche getrennt zur Geltung kommen, so soll man sie überhaupt nicht gegeneinander wägen. Denn beide haben in ursprünglicher Art überaus Vortreffliches und Außerordentliches geleistet. Beide waren eine zeitlang Schüler Thorn-Prikkers. Wendling geht auch heute noch als durchaus Eigenwertiger Seite an Seite mit dem früheren Lehrer, von dem Dieckmann sich mehr und mehr entfernt hat. Thorn-Prikkers Glasmalereien in der Dreikönigskirche zu Neuß bedeutete die erste starke Stütze moderner kirchlicher Kunst. Die Werke in Marienthal sind die zweite, der ersten gewiß gleichwertig. Von hier aus kann und wird vieles befruchtet werden. Die neue Kirchenkunst tritt neben die alte. Zu solchen Gedanken bekannte sich Professor Renard, der als Hüter der alten Kunst bei der Übernahme der Kirchenbilder durch das preußische Kultusministerium am vorigen Montag in der Marienthaler Kirche sprach. Diese Übernahme war ein Fest, zu dem eine stattliche Anzahl von Persönlichkeiten, die im rheinischen Kulturleben einen bedeuten, zusammengekommen war. Sie alle nahmen die Überzeugung mit, daß hier die stärkste Breiche in den für unverwindlich gehaltenen süßlichen Kitsch gelegt wurde.

Paul Josef von der Heide.

Weihnachtsbücherschau.

Die Rose. Von Ruth Schaumann. 24 Holzschnitte mit Versen. 55 Seiten. Preis: geheftet Mk. 4,—, in illustr. Pappband Mk. 5,—, handkolorierte Ausgabe in Pappband Mk. 10,—. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München. Ruth Schaumann, längst bekannt als Plastikerin und Dichterin, überrascht mit einem feinen Bändchen: „Die Rose", denn hier stellt sie neben innig zarten Versen, — die die Frömmigkeit einer christuserfüllten Seele atmen — eigene Holzschnitte, die in mittelalterlich-herber Anmut leben. Das Erlebnis der Mutterschaft löste der dichtenden Seele ganz neue, durchsichtige Lieder — die nichts mehr von jener Dunkelheit wissen, die noch in der „Kathedrale" (Kurt Wolff-Verlag, München) das empfängnisbereite Herz des Lesers zum schmerzlichen Schauen in schwingender Dämmerung zwingt — ganz erlöst vom Lichte singt die Seele:

Was ich geboren habe,
Ist doch nicht mein,
Ist deiner Liebe Gabe.
O Herr, ist dein.
Vom Wiegenband zum Stabe,
Von Milch zu Wein,
Von meinem Schoß zum Grabe,
So geht ihr Sein.
Mein Mägdlein und mein Knabe,
Mein Blut und Bein:
Ihr seid des Meisters Habe,
Bleibt gut und rein.

Man weiß nicht recht, wem wird „Die Rose" mehr Freude machen, den Kindern oder den Großen! Gewiß allen Menschen, die sich an kindlich-reiner Kunst — hier Doppelkunst: Bild und Musik, durch Farbe belebt, geben Zusammenklang — noch freuen können.

Hans Oster.

*

Der Sehnsuchtsweg. Eine Erzählung von Hans Bücker, Verlag Hausen, Saarlouis, gebd. 1,— Mk. Rechtzeitig für die Weihnachtsauswahl erscheint eine neue Erzählung des Münsteraners Hans Bücker, der den Lesern des Münsterischen Anzeigers kein Fremder ist. Gegenüber den früheren Büchern des Verfassers bedeutet diese neue Erzählung zweifellos einen Fortschritt, sowohl was ihre erzählerischen Qualitäten, als was ihren Gehalt betrifft. Aus Verwirrung und Ir-

tur Hitler-Ludendorff stören sollten. Die parlamentarischen Körperschaften sollten aufgelöst und der Versuch ihres Zusammentretens mit dem Tode bestraft werden. Alle unzuverlässigen und gefährlichen, sowie die jüdischen Beamten, sollten entlassen, über das gesamte Reichsgebiet der Belagerungszustand verhängt und alle politischen Parteien sowie alle Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände aufgelöst werden. Die neue Regierung habe ihren Geldbedarf durch Umlage nach freiem Ermessen zwangsweise auftreiben wollen. Der Berichterstatter erklärte, noch am Vorabend des 8. November sei die politische Abteilung der Münchener Polizeidirektion von verschiedenen Kriminalbeamten auf die kommenden Dinge aufmerksam gemacht worden, es sei aber nicht nur nichts geschehen, sondern viele Polizeibeamte und auch Reichswehrleute, hätten sich als erste dem Hitlerputsch angeschlossen.



100 Millionen Dollar-Anleihe der Reichsbahn.
Generaldirektor Dorpmüller.

Die Reichsbahn wird in Amerika eine 100 Millionen Dollar-Anleihe aufnehmen, um ihr Ausbau- und Reformprogramm durchzuführen.

Deutsches Reich

Ältestenrat des Reichstages.

vdz **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Der Ältestenrat des Reichstages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, morgen die letzte Plenarsitzung vor der Weihnachtspause stattfinden zu lassen. Nach der Pause wird der Reichstag am 19. Januar wieder zusammentreten. Eine Reihe von Ausschüssen wird schon am 11. Januar die Beratungen aufnehmen. Das schon auf der heutigen Tagesordnung stehende Liquidationsschädenschluß-Gesetz wird erst morgen in der ersten Lesung erledigt werden. Außerdem wird morgen das Gesetz über die Lohnsteuer erledigt werden.

Die Neubauten der deutschen Kriegsflotte.

b **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines ersten Panzerschiffes aktuelle Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich laut V. Z. auf einen Zeitraum von 12—15 Jahren. In dieser Zeit sollen neben den vier kleinen Kreuzern, deren Bau bereits in Angriff genommen ist und den Torpedobooten, die sich gleichfalls im Bau befinden, insgesamt 4—5 Panzerschiffe gebaut werden. Der Versailler Vertrag läßt 6 Schiffe von je 10 000 Tonnen zu, wie sie jetzt gebaut werden sollen. Die geringe Bemessung des Mannschaftsbestandes im Versailler Vertrag erlaubt aber nicht, über 4—5 Panzerschiffe hinauszugehen.

Das Hohenzollerngericht aufgehoben.

b **Berlin** 15. Dez. **(Tel.)** Die zivilen Rechtsstreitigkeiten des vormaligen Königshauses wurden der 4. Zivilkammer übertragen. Eine der Hauptzuständigkeiten wurden die Ehescheidungen. Nunmehr ist diese Zuständigkeit der vierten Zivilkammer, die auch im Prozeß des ehemaligen Kaisers gegen Pascator-Bühne eine Rolle spielt, durch Präsidialbeschluß des Landgerichts 1 beseitigt worden. Die gesamten Rechtsstreitigkeiten werden daher in Zukunft entsprechend der übrigen Geschäftsverteilung von der jeweils nach dem Alphabet zuständigen Kammer bearbeitet werden.

Das neue Gebetbuch vom Unterhause abgelehnt.

tu **London**, 16. Dez. **(Tel.)** Das Unterhaus lehnte gestern am Schlusse einer außerordentlich lebhaften Debatte die Entschließung über die Inkraftsetzung des neuen Gebetbuches mit 247 gegen 205 Stimmen ab. Das Ergebnis der Abstimmung kam völlig unerwartet und rief im Parlament eine Sensation hervor, wie sie seit der Kriegserklärung im Jahre 1914 nicht mehr zu verzeichnen war. Obwohl die Opposition gegen das neue Gebetbuch sich während der Debatte bereits in sehr wirksamer Weise Gehör verschafft hatte, war die Ueberraschung allgemein, als die Auszählung der Stimmen die Überlegenheit der Gegner des neuen Gebetbuches ergab. Beifalls- und Protestkundgebungen folgten der Auszählung und der Sprecher war eine Zeitlang nicht in der Lage, genaue Zahlen anzugeben. Die Erzbischöfe von Canterburg und York, die der ganzen Debatte von der Peersgalerie aus gefolgt waren, verließen nach der Abstimmung das Parlament in starker Bewegung. Die Abstimmung bedeutet das Scheitern der Arbeiten, die die anglikanische Kirche seit nahezu 30 Jahren beschäftigen. Das Parlament hat sich seit 265 Jahren nicht mehr mit einer Gebetbuchreform befaßt und das gegenwärtig in Benutzung befindliche Gebetbuch stammt aus dem Jahre 1662.

Die Morgenblätter geben dem überraschenden Ausgang der Unterhausabstimmung großen Raum. Die in Kirchenfragen führende „Morningpost" spricht von einem Triumph des Staates über die Kirche und einer Vernichtung des Lebenswerkes des Erzbischofs von Canterbury. Die „Times" geben am Schlusse eines Leitartikels der Hoffnung ausdruck, daß das Unterhaus sich dessen bewußt werde, daß es sich zu einem Schritt habe verleiten lassen, der weder dem Protestantismus noch dem Frieden in England dienlich sein könne.

Für heute wird eine Erklärung des Erzbischofs von Canterburg erwartet.

Aus aller Welt.

Annahme des Wirtschaftsplanes durch den kommunistischen Parteitag.

w **Moskau**, 15. Dez. Der Parteitag nahm einstimmig die Grundsätze des Wirtschaftsplanes für die nächsten fünf Jahre an. Sokolnokoff gab eine Erklärung ab, in der er endgültig von der Opposition abrückt und betont, daß zwischen ihm und der Partei keinerlei wesentliche Unstimmigkeiten bestehen.

Aufhebung von belgischen Ausfuhrzöllen.

w **Brüssel**, 15. Dez. Im Verlaufe der heutigen Kammerdebatte über den Staatshaushalt ergriff der Finanzminister das Wort und erklärte, daß die Durchfuhr- und Ausfuhrzölle für die Ausdehnung des belgischen Wirtschaftsverkehrs besonders hinderlich seien. Um hier Erleichterungen zu schaffen, habe er die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Glaswaren und Zement verfügt. Morgen werde die Aufhebung des Zolles auf Kohle erfolgen.

Die Untersuchung der Lage an der polnisch-litauischen Grenze.

w **Genf**, 15. Dez. Der Generalsekretär des Völkerbundes übermittelte dem Rat und den Völkerbundsmitgliedern ein Schreiben des Direktors des französischen Dienstes beim Völkerbund, in welchem dieser Kenntnis gibt von vier Telegrammen vom 10., 11. und 12. Dezember 1927 betr. die von französischen, britischen und italienischen Offizieren eingeleitete Untersuchung über die Lage an der polnisch-litauischen Grenze. Wie erinnerlich, haben diese Offiziere festgestellt, daß im ganzen Grenzgebiet Ruhe herrscht und keinerlei Truppenbewegungen von Bedeutung gemeldet wurden. Die Mission dieser Offiziere ist am 12. Dezember zu Ende gegangen.

Hearst vor dem Senatsausschuß.

b **Berlin**, 16. Dez. Wie ein Morgenblatt aus Washington berichtet, begann der Senatsausschuß gestern die mit Spannung erwartete Untersuchung über die angebliche Bestechung von vier Senatoren durch die mexikanische Regierung. Als erster wurde der Zeitungsverleger Hearst vernommen, der erklärte, daß die in der letzten Woche in seinen Blättern erschienenen Dokumente zwei Beamten des mexikanischen Staatsarchivs für 15 000 Dollar abgekauft worden seien. Die Veröffentlichung der Papiere habe er als vaterländische Pflicht angesehen, und gewünscht, daß der Kongreß eine gründliche Untersuchung einleite. Die in den Dokumenten genannten Senatoren seien Borah, Lafolette, Norris und Hefflin. Borah sollte von der mexikanischen Regierung eine Million Dollar, Norris und Hefflin je 350 000 Dollar und Lafolette 50 000 Dollar erhalten haben. Diese Mitteilungen lösten bei den Anwesenden großes Gelächter aus. Die genannten Senatoren erklärten die gegen sie erhobenen Verdächtigungen als Schwindel. Das Verhör wird fortgesetzt.

Kurze Nachrichten.

Die Verhandlung gegen den wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten Hermann angeklagten Landgerichtsrats Gellin in Breslau, ist vertagt worden. Der Beschuldigte nimmt den Schutz des Paragraphen 51 des Strafgesetzbuches in Anspruch. Er will sich zur Zeit der Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden haben, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte wird auf seinen Geisteszustand von einem Arzt beobachtet werden. Gellin hatte bekanntlich im angetrunkenen Zustande in einer Weinstube auf die Juden geschimpft und den Landtagsabgeordneten Hermann, der sich in dem Lokal befand, beleidigt.

Aus der Stadt Münster.

Münster, 16. Dezember.

⊕ **Elternabend der kath. Knabenmittelschule.** Lehrerkollegium und Elternbeirat der kath. Knabenmittelschule laden die Eltern ihrer Schüler für Dienstag abend zu einer Elternversammlung im kleinen Saal des Kettlerheimes ein, um zu der brennenden Aufgabe „Erziehung unserer Kinder zur sittlichen Reinheit" Stellung zu nehmen. Der Einladung war so zahlreich Folge geleistet, daß schon zu Beginn der Versammlung der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden des Elternbeirates Stadtrat Müller erhielt der Leiter der Schule Direktor Bruder Sixtus das Wort. In einem eingehenden Vortrag beleuchtete er das wichtigste Erziehungsproblem für Elternhaus und Schule. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Eltern den tiefgründigen Ausführungen, und der lebhafte Beifall bewies, daß der Redner allen aus der Seele und in die Seele gesprochen hatte. Derselbe Geist des Vertrauens zwischen Eltern und Lehrern und die Liebe zu unseren Kindern beseelte auch die Aussprache. Der eindrucksvolle Abend hat das Vertrauen zwischen Eltern und Lehrern der kath. Knabenmittelschule erneut gestärkt und gefestigt. Die Eltern der Schüler wissen den ehrw. Schulbrüdern und Lehrern Dank für die Liebe und Aufopferung, die sie so selbstlos ihren Kindern entgegenbringen.

⚒ **Von der Reichsbahn.** Ernannt: Der ep. Reichsbahnobersekretär Smid in Münster zum Reichsbahnobersekretär; techn. Reichsbahnsekretär Zaun in Münster zum techn. Reichsbahnobersekretär.

☉ **Arbeitslosenversicherung und Bauarbeiter.** Durch die Verordnung über die Wartezeit für Arbeitslose vom 2. 12. 27 sind neue Wartezeiten für Betriebe eingeführt, die infolge von Witterungsverhältnissen eingeschränkt werden müssen. Die Neuregelung hat zunächst einmal Unklarheit geschaffen und dann unter den Bauarbeitern eine große Erregung ausgelöst. Diese Erregung wird teilweise dadurch gesteigert, daß der Verordnung eine noch weit ungünstigere Wirkung zugemessen wird, wie sie sie tatsächlich hat. Der Zentralverband christl. Bauarbeiter hält aus diesem Grunde am Sonntag, den 18. Dezember, 11 Uhr vorm. im Gewerkschaftshaus, Bült 29, in Münster eine Mitgliederversammlung ab, zu der alle Mitglieder eingeladen sind.

⚜ **Verhaftung des flüchtigen Kassierers der Wickingwerke.** Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Kassierer Schneider der Wickingwerke, der nach Aufdeckung seiner Unterschlagungen mit Fräulein Berger flüchtig war, heute in Bern verhaftet wurde. Der Rücktransport nach Münster wird in etwa acht Tagen erfolgen.

△ **Ein Brand** entstand heute vormittag in dem der Mauritzpfarre gehörenden Hause des Läutekösters D. in der Kirchstraße. Das Feuer, das in dem Heu und Stroh auf dem Boden seine Nahrung fand, griff schnell um sich. Doch gelang es der sofort herbeigeeilten Feuerwache, den Brand alsbald zu löschen, so daß der zweite und dritte Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr, die ebenfalls zur Stelle waren, nicht mehr eingreifen brauchte. Das Dach ist völlig ausgebrannt.

( ) **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 13. Nov. Kind Elisabeth Sieverdingbeck, 2 Wochen. Witwe Laurentia Geier geb. Wegmann, 74 J. Johanna Driever, 13 J. 16. Dez. Ehefrau Elisabeth Buschmann geb. Brinker, 49 J. Witwe Luise Becher geb. Pohlmann 71 J.

Vermischtes.

* **Der zweite Kolomak-Prozeß.** Bremen, 16. Dez. Der zweite Prozeß Kolomak hat heute früh in Bremen begonnen. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Die Verteidigung beantragte Rückverweisung des Verfahrens an die erste Instanz und Aussetzung des Verfahrens bis zur Entscheidung über eine neue Meineidsanzeige gegen die Hauptzeugin. Der Gerichtshof hat über diesen Antrag noch nicht entschieden. Nach längerer Beratung beschloß das Gericht, einen neuen Zeugen zu laden, der bekunden soll, daß die Grete Wolff die Unwahrheit gesagt habe. Die Verhandlung wurde darauf zunächst ausgesetzt.

* **Starker Schneefall in Berlin.** Berlin, 16. Dez. In den heutigen Mittagsstunden hat in Berlin ein heftiges Schneetreiben eingesetzt. Die Temperatur beträgt 5 Grad unter Null.

* **31 Opfer des Waisenhausbrandes.**

⚜ **Quebec**, 15. Dez. Die Zahl der bei dem Brande des Waisenhauses ums Leben gekommenen Kinder beträgt nach den letzten Feststellungen 31, von denen bisher nur 11 identifiziert werden konnten. Die Leichen zeigen deutlich, daß die Opfer den Feuertod oder Erstickungstod gefunden haben. Das Waisenhaus war ein 140 Jahre altes Gebäude.

Die Zahl der bei dem Brande umgekommenen Menschen ist auf 37 gestiegen. 17 Kinder werden noch vermißt. Die Brandstätte wird weiter durchsucht.

Luftfahrt.

Lindbergh fliegt nach Kuba.

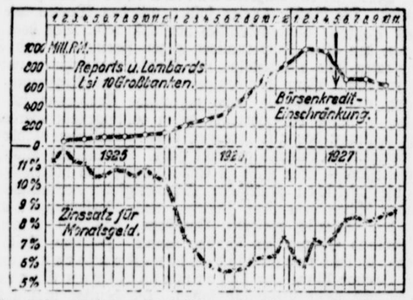
l **Berlin**, 16. Dez. Wie die B. Z. meldet, machte Lindbergh gestern Besuche bei dem mexikanischen Präsidenten im Außenamt und der mexikanischen Kammer. In einer Besprechung auf der amerikanischen Botschaft wurde entschieden, daß Lindbergh die Einladung aller mittelamerikanischen Mächte annehmen und anschließend an den Besuch von Mexiko einen Flug durch ganz Mittelamerika ausführen wird, der wahrscheinlich seinen Abschluß in Kuba finden wird.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Entwicklung der Börsenredite.

Zu den Zweimonatsbilanzen der Banken.

Die Börsenkredite, die die Banken zur Verfügung stellen, erscheinen bekanntlich, wenn auch nicht restlos und ausschließlich, in der Bilanzstatistik unter den sogenannten „Reports und Lombards". Wie sich diese Reports und Lombards in den Jahren 1925 und 1926 und bis zum letzten Zweimonatsbilanzstichtag 1927 bei zehn Großbanken entwickelt haben, zeigt das folgende Schaubild. Die Börsenkrediteinschränkung vom Mai dieses Jahres hat eine ziemlich starke Senkung der Reports und Lombards zur Folge gehabt. In den letzten Wochen trat die sinkende Nachfrage nach Börsenkrediten vielfach in der Weise in die Erscheinung, daß die Reportgeldkontingente der Großbanken teilweise ungenützt blieben.



Der untere Teil des Schaubildes gibt die Entwicklung des Zinssatzes für sogenanntes Monatsgeld wieder. Im Monatsgeld kommt, abgesehen von den anderen Komponenten der eldmarktgestaltung, die Nachfrage und das Angebot von Börsenkrediten am stärksten zum Ausdruck. Wenn der Zinssatz für Monatsgeld nach einer Mitte vorigen Jahres einsetzenden relativ starken Steigerung seit Juli dieses Jahres keine wesentliche Veränderung mehr erfahren hat, sondern sich ungefähr auf der im Juli erreichten Höhe bzw. nur wenig darüber erhält, so ist dies wohl auf die sinkende Nachfrage nach Börsenkrediten zurückzuführen. Denn die übrigen Zinssätze für kurz- und langfristiges Geld haben seit Juli eine ziemlich erhebliche Steigerung erfahren.

Stimmungsumschwung an der Effektenbörse

Nach Festsetzung der ersten Kurse unterlag die Haltung mehrfachen Schwankungen.

tu **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** An der Effektenbörse war heute ein Stimmungsumschwung zu beobachten. Die Befestigung der Aktienkurse machte einer rückläufigen Tendenzbewegung Platz, die auf stärkere Gewinnrealisationen bei gleichzeitiger Zurückhaltung der Provinz und insbesondere des Rheinlandes zurückzuführen war. Durch den Schiedsspruch ist die Lage in der Eisenindustrie noch nicht geklärt. Es verlautete, daß insbesondere die Arbeiterschaft sehr beunruhigt sei, so daß die bisherigen Erzebnisse der Schlichtungsverhandlungen heute sehr verstimmten. Besorgnisse riefen ferner die Absichten der Reichsregierung und der Reichseisenbahn zur Inanspruchnahme des inländischen Geldmarktes durch Begebung von Reichsschatzwechseln bzw. Reichsbahnvorzugsaktien hervor. Man befürchtete in Börsenkreisen ungünstige Einwirkungen derartiger Transaktionen auf den Geldmarkt, zumal in letzter Zeit infolge des Jahrestermines bereits die stärkeren Ansprüche der Wirtschaft eine Verknappung herbeigeführt haben. Monatsgeld stellte sich wieder auf 8,75—9,5 Prozent. Seitens der Verkehrskreditbank sollen in der Provinz erhebliche Geldkündigungen erfolgt sein. Ebenso war die Preußenkasse als Geldnehmer am Markt. Schließlich drückten noch beunruhigende Gerüchte über den Gilbert-Bericht und der Kurseinbruch in Philipp Holzmann-Aktien auf die Aktienkurse. Der Tagesgeldsatz zog auf 6,5—8 Prozent an, da wegen des Zahltages größerer Bedarf vorhanden war. Warenwechsel zirka 7,25 Prozent.

Am Devisenmarkt notierte London gegen Newyork mit 4,8818 schwächer, der holländische Gulden in London mit 12,07½ niedriger, die spanische Währung in London mit 29,18 fester. Der Dollar war in Berlin mit 4,1852 abgeschwächt.

Die erste Kursfestsetzung in Holzmannaktien ergab unter Hinzuziehung eines Kommissars bei zirka 150 000 RM. einen Rückgang um 11,5 Prozent, so daß gegenüber dem gestrigen Börsenbeginn ein fast 20prozentiger Verlust dieses Papieres eingetreten ist. Die Verwaltung erklärte, daß voraussichtlich eine Dividende von 6—7 Prozent verteilt würde. Im allgemeinen eröffnete das Kursniveau um 2—4 Prozent niedriger. Die schweren Terminwerte wurden erheblich stärker in Mitleidenschaft gezogen. So verloren Ostwerke 5,5, Schultheiß 8, Bemberg 11, Ver. Glanzstoff 7, Montanwerte setzten 3,5—4,5 Prozent niedriger ein. Elektrowerte 1—3 Prozent billiger. J. G. Farbenindustrie 265—266, Schiffahrtsaktien abbröckelnd, Nordlloyd minus 2,25 Prozent, Hapag minus 2 Prozent. Deutsche Staatsrenten gehalten.

Nach Festsetzung der ersten Kurse gingen Holzmann um neue 2 Prozent zurück. Sonst unterlag die Haltung nach einer festeren Welle mehrfachen Schwankungen. Es herrschte eine gewisse Unsicherheit und Nervosität.

Im weiteren Verlauf unterlag die Tendenz der Börse mehrfachen Schwankungen. Holzmann, die bis auf 146,5 zurückgegangen waren, erreichten vorübergehend wieder einen Kurs von 151, während Schultheiß nach 400,5 sich wieder auf 399 ermäßigten. Farben gingen mit 264—264,5 um. Concordia-Bergbau-Aktien, die schon gestern eingeführt werden sollten, wurde heute bei einem Umsatz von ca. 150 000 RM. mit 107,5 notiert und Geld erstmalig notiert. Das Kursniveau gab weiter nach, als bekannt wurde, daß der Privatdiskont für beide Sichten um ¼ Prozent auf 6¾ Prozent erhöht werden mußte. Das Geschäft bewegte sich in ziemlich engen Grenzen.

Bis zum Schluß der Börse wurde die Haltung erneut widerstandsfähig. Die Spekulation schritt bei dem ermäßigten Niveau zu Rückkäufen, wodurch die Kurse eine kleine Steigerung erfuhren. An der Nachbörse hielt die freundlichere Stimmung an. Besonderes Interesse zeigte man für Farben, Zellstoff Waldhof und einige andere Spezialwerte.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Ganz im Gegensatz zu den schwächeren Auslandsmärkten eröffnete Berlin verhältnismäßig stetig; im Lieferungshandel für vordere Monate auf Deckungsfrage sogar fest. Der Frost scheint jedoch wohl die Nachfrage etwas reichlicher heraufzubringen, während andererseits aus denselben Gründen die Anfuhren kleiner werden. Weizen und Roggen lagen effektiv auf der Basis des Vortages. Dezember war 2 bezw. 1 Mark höher, sonst etwa auf letztem Kurs. Gerste fester; auch Hafer hat verhältnismäßig günstige Kursentwicklung.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 227—230 still; Dez.-Lief. 264, März-Lief. 272,5, Mai-Lief. 277; Roggen märk. 228—231 stetig; Dez.-Lief. 262 März-Lief. 263,75—264; Mai-Lief. 266,5—266,75; Sommergerste 220—226 ruhig; Hafer märk. 198—208 befestigt; Dez.-Lief. 220,5 Geld; März-Lief. 229—228,5; Mai-Lief. 238 und Brief; Mais loko Berlin 213 bis 215 fester; Weizenmehl 30,5—33,75 stetig; Roggenmehl 31—33 etwas fester; Weizenkleie 15 still; Raps 345—350 still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14 bis 14,75; Lupinen gelbe 15,7—16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,4—22,6; Trockenschnitzel 12—12,2; Sojaschrot 21.2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,1.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 16. Dez. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —: Dezember 26,87½; Januar 27,02½; Februar 27,17½; März 27,32½. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 16. Dez. **(Tel.)** Loko 21,00.

tu **Bremen**, 16. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember Geld —, Brief 20,27; Januar 20,28—20,35; März 20,51 bis 20,54; Mai 20,70—20,71; Juli 20,62—20,71; Oktober 20,20—20,21. Tendenz: fest.

tu **Liverpool**, 16. Dez. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,10—10,11; März 10,11; Mai 10,10; Juli 10,07; Oktober 9,82. Tendenz: stetig.

Feste Preise für Bestwollen an Australwollmärkten.

Im Verlaufe der derzeitigen Sydnerwollauktionen gelangte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 14. Dezember ein Gesamtangebot von 12 550 Ballen Wolle zum Angebot. Um die zur Versteigerung gelangende Bestware bestand seitens deutscher, französischer und japanischer Käufer lebhafte Konkurrenz; weniger um mittlere Sorten, die um 5 Prozent im Preise zurückgingen. Merinoschweißwollen wurden mit 39, Comeback mit 25,75 und Kreuzzuchten mit 23 Pence per engl. lb. notiert. — Am gleichen Tage wurden in Geelong 10 000 Ballen Wolle bei fester Preistendenz versteigert. Der Höchstpreis für Merinoschweißwollen per 33 Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,082; Platin 8.

tu **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 134,75; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 2'4; Rein-Nickel 350; Antimon Regulus 93,5—100; Fein-Silber 80—81.

tu **Berlin**, 16. Dez. **(Tel.)** Kupfer: Dezember bez. 122,5, Geld 122,25, Brief 122,5; Januar Geld 122,25, Brief 122,75; Febr. Geld 122,25, Brief 122,75; März Geld 122,25, Brief 122,75; April Geld 122,25, Brief 122,75; Mai bez. 122,5, Geld 122,5, Brief 122,75; Juni Geld 122,75, Brief 122,75; Juli Geld 122,75, Brief 122,75; August bez. 123, Geld 123, Brief 123; September Geld 123, Brief 123, Oktober Geld 123, Brief 123,25; November Geld 123, Brief 123,25. Tendenz: still. Blei: Dezember Geld 44,75, Brief 45,25; Januar Geld 44,5, Brief 44,75; März Geld 44,75, Brief 45; April Geld 44,75, Brief 45; Mai bez. 45, Geld 45, Brief 45,25; Juni Geld 45, Brief 45,25; Juli Geld 45,25, Brief 45,5; August Geld 45,25, Brief 45,5; September Geld 45,25, Brief 45,5; Oktober Geld 45,5, Brief 45,5; November Geld 45,5, Brief 45,5. Tendenz: ruhig. Zink: Dezember Geld 51, Brief 54; Januar Geld 52,25, Brief 53; Februar Geld 52, Brief 52,75; März Geld 51,75, Brief 52,75; April Geld 51,5, Brief 52,5; Mai Geld 51,25, Brief 52,25; Juni Geld 51,25, Brief 52,25; Juli Geld 51,75, Brief 52; August Geld 51,75, Brief 52; September Geld 51,25, Brief 52; Oktober Geld 51, Brief 52; November Geld 51, Brief 52. Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 16. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: 6'91 Schweine. Tendenz: anfangs rege; zum Schluß abflauend. Schweine a) 59—61, b) 58—57, c) 54—56, d) 45—50; Sauen 45—51.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in tausend Mark. Für etwaige Unrichtigkeit kann keine Haftung übernommen werden.

	15 12	16 12
Deutsche Staatsanleihen		
7% Reichsanl.	15.1	16 12
dto. II	52.5	52.5
dto. III	52.5	52.5
Abl.-Sch. neu	15.5	15.5
5% R.-Anl. 27	12.8	12.8
6% Wertb. 1923	67.5	67.5
Schutzgebiet		54.5
	7.2	7
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle		
6% Doll.-G. Anl.	11	11
8% R.-Anl. 25		95.5
7% dto. 26	97	97
6% dto. 27	94	93
7% G.-Pfandbr.		91.5
6% dto.	94	93
Ablös. Anleihe	—	91.5
	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	147	145
Hh.-Südam.	214	212
Hansa-Dampf.	215	212
Nordd. Lloyd	152	150
Vereinigte Elbe	72	74
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	140	120
Berl. Handelsg.	245	242
Commerzbank	172	172
Darmst. Bank	231	227
Deutsche Bank	161	160
Disconto	154	154
Dresdner Bank	155	155
Osnabr. Bank	90	90
Reichsbank	179	178
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	235	235
Union	266	261
Isenbeck Hmm	112	111
Schlegel bräu	242	254
Wicküler	240	241
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	151
Adler Zement	142	142
Adlerwerke	85	84
A.-G. für Bau	91	90.5
Alexander	63	61.5
A.-L.-G.	161	160
Alsen Zement	232	228
Anhalter Kohle	101	—
Ankerwerke	182	182
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	106	105
Baleke Masch.	119	120
Berlin Anh. M.	30	30
Banning Masch.	—	26
Baroper Walzw.	109	105
Braubach Kali	86.5	87
Bayer. Spiegel	69.5	69.5
Bemberg I. P.	434	430
Berger Tiefbau	279	278
Bergmann	190	188
Berlin Gubener	345	342
Bert. Karlsruh	73	73.5
B. Maschinenb.	119	115
Beton & Monier	110	111
Böss. Walz.	71.5	72
Braunkohlenbr.	160	170
Braunschw. M.	—	75
Breiteub. Zem.	143	144
Bremer Vulkan	141	142
Buderus	94	93
Busch Lüdenscheid	79	79
Busch Waggon	68	68
Byk Gulden	88.8	82
Calmon Asbest	47	44
Capito & Klein	88	88
Charl. Wasser	127	125
Chem. Heyden	129	131
Chem. Gelsenk.	115	116
Chem. Albert	130	132
Contin. Coutsch	110	114
Daimler Motor	82	83
Dessauer Gas	173	171
Deutsch. Atlant.	105	104
Dtsch. Asphalt	140	140
Dtsch. Erdöl	130	128
Deutsche Kabel	94.5	91
Deutsche Linol.	231	231
Dt. Maschinen	74.5	75
Dt. Schachtbau	99	98
Dt. Wollwaren	49	49
Dt. Eisenhand.	85	89
Durkopp	75	72
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	54	54
Dynamit Nob.	129	127
Egestorff Salz	121	121
Eisenw. Sprot.	75	75
Elektr. Liefer.	169	167
Elek. Lichtu. Kr.	199	198
Eschw. Bergw.	193	193
Essener Steink.	146	145
Faber Bleistift	69.5	68.5
Fahlberg List.	133	133
I. G. Farbenin.	263	265
Feldm. Papier	193	195
Felten & Guill.	126	123
Flensb. Schiffsb.	110	110
Friedrh. Kali	86.5	87
Frister	109	105
Gaggenau	37	37
Gebhardt & Co.	125	125
Gelsenk. Bergw.	—	130
Germania Portl.	199	197
Gerresh. Glas	132	135
Ges. f. elek. Unt.	277	276
Gildemeister	93	93.5
Girmes & Co.	239	230
Gladb. Woll Ind.	180	183
Goedhardt	137	133
Goldschmidt	113	113
Gritzner	125	123
Grossnawerke	89.5	93
E. Gundlach	109	105
Gutmann M.	73	74
Hacketh. Draht	83.5	82
Hammersen	150	149
Hannov. Masch.	62	62.5
Harburg. Eisen	112	113
Harkort Bergb.	27	26
Hark. Brückb.	115	116
Harpen. Bergb.	193	189
Hartmann	24	24
Hedwigshütte	109	109
Heine & Co.	67.1	67.5
Held & Franke	58	53
Hemmoor Port.	238	235
Hilgers Verz.	72	72
Hilpert Masch.	81	82
Hindr. Auffern	105	103
Hirsch Kupfer	103	102
Hoesch Stah w.	149	144
Hoffm. Stärke	75	75
Hohenlohe	20	19
Pa. Holzmann	164	149
Hörster-Goldh.	56	—
Hubertus Bra.	144	144
Huma. Masch.	33	33
Hutschenreuth.	73	71
Ilse Bergbau	205	204
Junghans	90.5	91.5
Kahla Porzell.	105	105
Kali Aschers.	163	160
Kalker Masch.	36	36
Karsr. Masch.	17.1	17.1
Karstadt	152	155
Klöcknerwerk	126	125
Koch Adler	103	102
Köln-Neuessen.	149	147
Kölsch Walzg.	60	59.8
König Wilh.	213	215
Körting Gebr.	85	80
Krauss & Co.	—	—
W. Kreflt	122	121
Kromschröder	153	150
Kronprinz Met.	114	116
Küppersbusch.	127	130
Kyffhäuser H.	64	64
Lahmeyer	104	101
Laurahütte	82	80
Leopoldsgrube	88	88.5
Lindes Elsm.	151	150
Lindström	319	319
Ludwig Löwe	250	247
Lüdensch. Met.	102	100
Magdeb. Bergw.	95	93
Magdeb. Mühl.	134	130
Magirus	50	52
Mannesmann	151	149
Mansfelder Akt.	116	116
Maschin. Baum	106	104
Mechan. Linden	233	231
Meltheuer Tüll	28	27
Mix & Genest	139	139
Mot. Deutz	61	62
Mühle Rüning.	132	131
Mühlhm. Bergw.	136	136
Müller Gummi	119	115
Nationale Auto	100	98
Nordd. Steingut	177	180
Nordd. Wolle	165	161
Oberbedarf	61	60.5
Oberschl. Koks	96	95.5
Oeking Stahl	—	—
Orenst. & Kopp	132	133
Ottensen Eisen	18	18
Phoenix Bergw.	99	99
Phoen. Braunk.	93	93
Plauener Spitz.	64	64
Pöge Elektr.	111	110
Polyphon	196	193
Pongs Spinn.	41	41
Poppe & Wirth	82	82
Preußengrube	95	—
Rasquin Farb.	95.5	95
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall.	85	90
Reisholz Papier	245	247
Rhein. Bra

№ 4711.

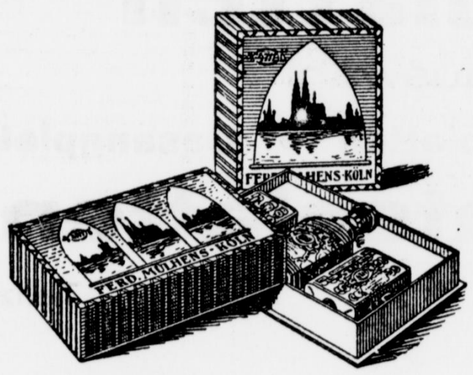
Gaben zu Weihnachten

Eine hundertjährige Tradition.



"4711" Kölnisch Wasser

Taschen-Flasche	RM	—.95
Größere Taschen-Flasche .	„	1.40
Halbe Gebrauchs-Flasche .	„	1.40
Mittlere „ „ .	„	2.50
Große „ „ .	„	3.75
Ovale „ „ .	„	3.—
Vorrats-Flasche 1/4 Ltr. .	„	5.60
„ „ 1/2 „ „ .	„	10.—
„ „ 1/1 „ „ .	„	19.—
1/4 Umfl. Champagner-Flasche	„	4.50
1/2 „ „ „	„	8.—
1/1 „ „ „	„	15.—
Elegante Karaffe viereckig .	„	6.—
„ „ rund . .	„	6.—



"4711" Geschenk-Kartons

Kölnisch Wasser und Kölnisch Wasser-Seife

Halbe Flasche u. 1 Stück Seife	RM	2.40
Ganze „ „ 1 „ „	„	3.50
Halbe „ „ 2 „ „	„	3.30
Ganze „ „ 2 „ „	„	4.50



"4711" Parfums

in der neuen Schmuckflasche

Rheingold, Tosca, Brokat, Chypre, Juchten
Ambra, Rosen aus dem Märchenlande
zu RM 5.— u. 9.—

in zierlichen Versuchsflaschen

Erlesene Phantasie-Düfte zu RM 2.—
Tosca, Juchten, Spanisch Leder, Chypre
Naturwahre Blumen-Düfte zu RM 1.50
Veilchen, Flieder, Rose, Nelke



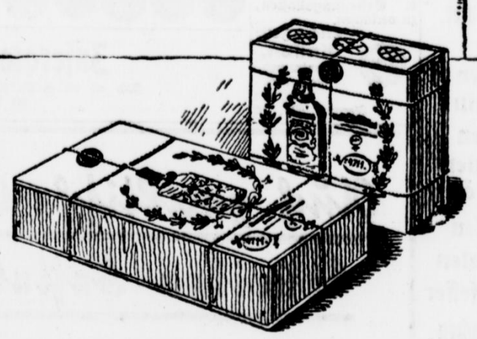
"4711" Lavendel-Wasser

Taschen-Flasche . .	RM	—.95 u. 1.40
Gebrauchs-Flasche .	„	2.35 „ 3.50



"4711" Lotions

Tosca, Blau-Gold, Juchten, Chypre
Flasche RM 4.50 u. 7.—



"4711" Kölnisch Wasser

in Original-Kistchen

3 mittlere Gebrauchs-Flaschen	RM	7.50
6 „ „ „	„	15.—
3 große „ „ „	„	11.25

"4711" Kölnisch Wasser

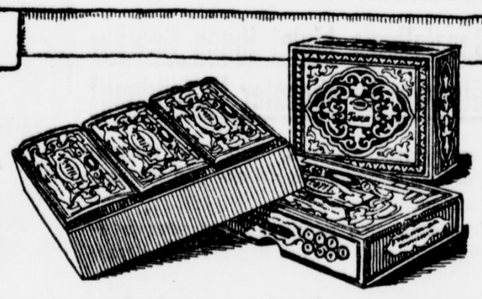
nach russischer Art

Taschen-Flasche . .	RM	1.35 u. 2.20
Gebrauchs-Flasche .	„	3.20 „ 5.50



"4711" Tosca-Eau de Cologne

Halbe Gebrauchs-Flasche .	RM	1.80
Ganze „	„	3.—



"4711" Seifen

Kölnisch Wasser-Seife		
Einzel-Stück . . .	RM	—.70
Karton zu 3 Stück .	„	2.—
Waldgrün (Fougère) Seife		
Einzel-Stück . . .	„	1.60
Karton zu 3 Stück .	„	4.50
Tosca-Seife in neuer Blau-Gold-Packung		
Karton zu 2 Stück .	RM	4.—
„ „ 3 „ .	„	6.—

Pianos Flügel

Steinwayer - Sons - Blüthner - Jrmler - Quandt - Perzina
Kappler - Knauss - Glass

Harmoniums

Sprechapparate alle führenden Marken

Schallplatten

Riesenauswahl

Konzertplatten - Opernplatten - Gesangplatten

Weihnachtsplatten

Herabgesetzte Weihnachtspreise Teilzahlung

gegr. 1879 **Domps Piano-Haus** Prinzipalmarkt 12

---

30 bis 50% billiger
5 sehr schöne neue
Pelzjacken
83,—, 125,—, 145,— bis 185,— Mk.
Pelzmäntel
eleg., reiche Ausstattung, 175,—, 185,—, 250,— u. 275,— Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l.

Gold- u. Silber-Waren
gut und preiswert
H. Schwind,
Goldschmiedemeister,
Johannisstraße 19,
an der Aegidiikaserne.

Alles
Wild u. Geflügel
liefert zum Weihnachtsfeste in nur ausgesucht allerbester Qualität
B. Böckmann jun.
Clemensstraße 18.
Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Fernruf 308. Fernruf 308
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Prompter Versand!
Vereine erhalten die Waren zu Großhandelspreisen

Seru Strümpfe



Der
Seru-Strumpf
darf auf keinem Gabentisch fehlen
Mein reich sort. Lager in
Wiener Strickjachen
jeder Art
erleichtert Ihnen die Wahl ein. Festgeschenkes
Kinder- u. Backfischkleider
vorrätig

Bembergseide von 2.95 an
Reine Wolle von 3.75 an
Wolle mit Seide von 4.95 an
Seidenflor von 1.95 an
Unterzieh-Strümpfe von 0.95 an
Bembergseide mit Flor mein Ausnahme-Angebot Paar 4.50

Selma Ruhr
Spezialgeschäft für Strümpfe, Strickjachen, feine Damenwäsche und Kinderkonfektion
Bahnhofstraße 2 Münster i. W. Telephon 302

Gasthaus Wiedau
Marienplatz.
Das Haus der guten Küche.
Diner von 1 — Mk. an.

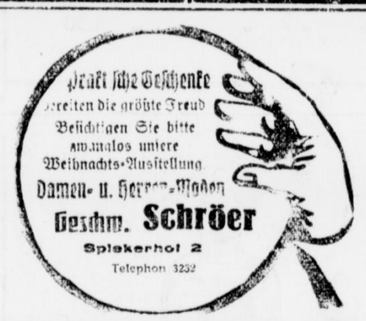
Ab Freitag, den 16. Dezember abends 7 Uhr gastiert wieder die bekannte und beliebte
Sandersche Stimmungskapelle
mit Fritz Salzmann
dem stimmungsvollen Konzert- und Tanzgeiger 15821y
Am Flügel: Paul Salzmann.
Am Jazz: Leo Sander

Zum Feste vom Guten das Beste!

Tarragona rot Fl. 1,50 Mk.
Tarragona weiß Fl. 1,50 Mk.
Span. Rotwein Fl. 1,75 Mk.
Muskateller Fl. 2.00 Mk.
Walnüsse Pfd 0,70 Mk.
Baumkerzen St. 0,40 Mk.
Christbaumschmuck billigst.

Droguerie Radau
Industrie-Theissingstr.-Ecke u. Hammerstr. 6a, direkt am Ludgeriep. (15750)v
Gratis: Beim Einkauf von 5 Mk. eine fl. Flasche Tarragona, bei 2 Mk. das beliebte Droguistenspiel

---



Praktische Geschenke
bereiten die größte Freude
Besichtigen Sie bitte
unverbindlich unsere
Weihnachts-Ausstellung
Damen- u. Herren-Moden
Geschw. Schröer
Spiekerhof 2
Telephon 3232
18006

Zu dem
Weihnachtsfeste
empfehle frisches
Mastgeflügel
aus eigener Schlachtung
jg. Hähne
jg. Tauben
Poularden
Kapaunen
schwere
Suppenhühner
junge Enten
junge Gänse
Ia. junge Puter,
Fasanen
Wildenten
Wildkanin
Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Hasenrücken
Hasenkeulen
Hasenpfeffer
Bratfertigmachen
des Geflügels, Spicken und Enthäuten des Wildes nach feinster Art.
Kaspar Albert
Frauenstr. 17
Telephon 195.
Bestellungen zum Feste erbitte zeitig, damit dieselben prompt besorgt werden. Freie Lieferung nach allen Stadtteilen. *a

---



Versammlung
am 17. Dezbr. abends 8½ Uhr im Hansahof, Lütkegasse 5:
Tagesordnung:
1. Wintersest.
2. Große Weihnachtsverlosung.
3. Ausgabe der bestellten Jahrbücher. 15833a

Hochherrschaftliche Besitzung
i. d. Nähe v. Münster mit parkähnl. Garten, Grundstücksgröße: 5 Morgen, ca 20 Räume mit allem mod. Komfort, Garage m. Chauffeurwohnung usw. usw., sofort bezugsfertig, sehr billig. **Preis unter d. Hälfte d. Gestehungskosten,** zu verkaufen.
Erich & Felix Kallen,
Dortmund,
Rosenthal
19½. *a
Fernspr. 676. *a

Pelz-Waren



Hüte Mützen
Reichhaltiges Lager eigene Fabrikation. Reparaturen schnell u. preiswert
Julius Braun Nachfg.
Spiekerhof 14 14722r

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion)

Weihnachten naht!

Rechtzeitig kaufen! - Bei unseren niedrigen Stammpreisen ist es leicht!

Nur das große Spezialhaus bietet Ihnen Gewähr für beste Qualitätsware in höchster Vollendung!



Das sollte Sie veranlassen, bei uns, Salz- und Klosterstraßen-Ecke, Ihren Weihnachts-Bedarf an Herren- und Knaben-Kleidung aller Art einzukaufen.

Können Sie eine bessere und zweckmäßigere oder preiswertere Anschaffung machen, eine Anschaffung, die sich besser bezahlt macht? —

Ob Sie sich einen **Ulster** oder **Paletot,** einen **Lodenmantel,** eine **Lodenjoppe,** einen **Haus-** oder **Schlafrock,** einen **Sport-** oder **Ski-Anzug,** eine **Sport-Hose, Sport-Weste,** einen **Pullover** oder dergleichen **Herrenartikel** zulegen — immer werden Sie sich in unserer anerkannt guten Kleidung behaglich fühlen, mit Ihrem Einkauf zufrieden sein.

Und für Ihre **Jungens** — haben wir besonders gesorgt. Wir zeigen unseren Kunden in einer unerreichten Auswahl die besten Qualitäten — und nicht zu vergessen die niedrigsten Preise!

Am Sonntag vor Weihnachten von 11-6 Uhr durchgehend geöffnet

C. Feldmeyer-Zapp
Münster i. W., Salz- und Klosterstr.-Ecke

Speisekarpfen.

Die unterzeichnete Forstverwaltung bietet an: ca 6 Ztr. **Speisekarpfen** verschiedener Größe, von ½ bis 2½ Pfd. pro Stück ab Hälter bei Schloß Varlar, Chaussee bis 1 Hälter. Gebote, getrennt nach kleinen und großen, od. ungetrennt für die ganze Masse pro Zentner erbeten. (919)

Besichtigung nach vorher ger Anmeldung an die **Fürstlich zu Salm-Horstmar'sche Forstverwaltung in Coesfeld i. W. Telephon Nr. 57**

Klavier,
sehr gutes Instrument, zu vermieten.
Musikhaus Hack u. Schlichting,
Ludgeristraße.

Auf praktische Geschenke
bereiten Freude.

Wir finden das Richtige in unserer
Lederwaren-Abteilung.

Damentaschen, Reisekoffer,
Aktenmappen, Brieftaschen,
Schreibmappen, Portemonnaies,
Damengürtel, Herrengürtel,
Einkaufstaschen, Schulranzen,
Mäntel, Schürzen.
Holzballstallen, Metallballstallen.

Theodor Cleve

Aus der Stadt Münster.

Münster, 16. Dezember.

⊙ **Die Wintersport-Sonderzüge** nach Winterberg mit Anschlüssen nach Willingen und Usseln werden am Samstag und Sonntag verkehren. Am Sonntag wird auch der Anschlußsonderzug Münster—Schwerte und zurück verkehren.

♦ **Große Nachfrage nach Gewerbelehrern für die kunstgewerblichen Berufe.**

Nach einem Bericht des Leiters des staatlichen Gewerbelehrerseminars in Berlin besteht zur Zeit eine große Nachfrage nach Gewerbelehrern für die Klassen der schmückenden Berufe. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat deshalb der preußische Handelsminister die Direktoren der Handwerker- und Kunstgewerbeschulen auffordern lassen, geeignete Schüler und sonstige geeignete Personen auf die aussichtsreiche Berufslaufbahn eines Gewerbelehrers für schmückende Berufe aufmerksam zu machen. Nur solche Personen kommen für die Gewerbelehrerlaufbahn in Frage, die eine gute fachliche und allgemeine Bildung besitzen und folgende Vorbedingungen erfüllen:

1. Inhaber von Reifezeugnissen einer staatlich anerkannten neunstufigen höheren Lehranstalt, die a) eine wenigstens zweijährige kunstgewerbliche Tätigkeit nachweisen und wenn möglich die Gesellenprüfung bestanden haben, oder b) eine wenigstens einjährige kunstgewerbliche Tätigkeit nachweisen und wenigstens ein Jahr eine staatlich anerkannte gewerbliche Fachschule als Tagesschüler mit Erfolg besucht haben.

2. Inhaber von Reifezeugnissen staatlich anerkannter Handwerker- und Kunstgewerbeschulen mit mindestens viersemestrigem Lehrgang, die a) eine Ergänzungs- oder Ersatzreifeprüfung abgelegt haben und im ganzen wenigstens zwei Jahre kunstgewerblich tätig gewesen sind, oder b) eine der Reife einer neunklassigen höheren Lehranstalt entsprechende Allgemeinbildung durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen können und wenigstens vier Jahre gewerblich tätig gewesen sind, von denen in der Regel zwei nach dem Besuch der Fachschulen liegen sollen.

3. Volksschullehrer, die a) mindestens anderthalb Jahre kunstgewerblich tätig gewesen sind und die Ersatzreifeprüfung nach der Ordnung vom 12. August 1924 oder die Ergänzungsprüfung nach § 3 der Ordnung vom 19. September 1919 oder die abgekürzte Reifeprüfung nach § 4 der Ordnung vom 19 September 1919 bestanden haben, oder b) eine wenigstens zweijährige kunstgewerbliche Tätigkeit nachweisen und wenn möglich die Gesellenprüfung bestanden haben, oder c) wenigstens ein Jahr kunstgewerblich gearbeitet haben und wenigstens ein Jahr eine anerkannte gewerbliche Fachschule als Tagesschüler mit Erfolg besucht haben, oder d) wenigstens ein Jahr kunstgewerblich gearbeitet und die Prüfung als Zeichenlehrer, Werklehrer oder Turnlehrer bestanden haben.

4. Andere Personen, die eine der Reife einer neunklassigen höheren Lehranstalt entsprechende Allgemeinbildung durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen und die Meisterprüfung (in der Regel mit der Note „gut") bestanden haben.

Für den Fall, daß sich Schuler oder andere geeignete Personen melden, sollen sie zur Aufnahmeprüfung für den zu Ostern 1928 beginnenden neuen Kursus nachträglich zugelassen werden.

Herzliche Weihnachtsbitte für die westfälischen Blinden.

Weihnachten, das Fest der Liebe, der Freude, des Gebens und Nehmens steht vor der Tür. Groß und Klein ist voller Erwartung des Bedachtseins, viele in der beseligenden Freude, spenden zu können. So ist es auch bei unseren Blinden, und die Vorstände mit ihren Hilfspersonen arbeiten schon geraume Zeit in den örtlichen Blindenvereinen am Gelingen dieses so schönen Festes. Gilt es doch, einen Gabentisch für jeden Bedürftigen ihrer Mitglieder in zweckmäßiger Weise aufzubauen. Bei dem einen fehlt es an Bekleidungsgegenständen, bei dem anderen an Lebensmitteln und bei vielen an dem Nötigsten für die Kinder. Wer einmal Gelegenheit hatte, der Familie eines arbeitsunfähigen oder arbeitslosen Blinden einen Besuch abzustatten, der weiß, wie viel es da zu helfen und zu fördern gibt, und wohl nichts ist besser zum Helfen geeignet, als das liebe Weihnachtsfest, wo man geben kann, ohne den Menschen zu sehr fühlen zu lassen, daß es Almosen sind, die er empfängt. Viele freudige Geber helfen uns jährlich zum Erfolg dieses schönen Festes, und dankbar werden die Gaben entgegengenommen. Zehrt doch der Blinde oft das ganze lange Jahr an den Freuden des Weihnachtsfestes, und wer möchte da nicht helfen, auch hier mit beizutragen, einem jeden unserer westfälischen Blinden ein helleuchtendes Weihnachtskerzchen in seinem Herzen zu entzünden, das ihn das ganze Jahr die Weihnachtsfreude nicht vergessen läßt. Doch sind auch der Geber viele, so reicht es doch selten für alle, und noch manch heißer und wirklich nötig zu erfüllender Wunsch muß nicht selten unerfüllt bleiben.

Wir richten daher an alle unsere Freunde die herzliche und dringende Bitte, die Vorstände der örtlichen Blindenvereine in diesem Jahre doch recht fühlbar zu unterstützen in ihrer schweren Arbeit. Für jede, auch die kleinste Weihnachtsgabe, sind wir herzlichst im Namen unserer Betreuten dankbar und viel, viel gehört dazu, allen unseren Blinden auch nur die bescheidenste Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Arbeits-Ausschuß des Westfälischen Blindenvereins e. V.
Zentralorganisation aller westfälischen Blinden.

Geschäfts- und Auskunftsstelle Dortmund, Kreuzstraße 4. Fernruf 1478. Postscheckkonto Dortmund 11 694. Deutsche Bank Filiale Dortmund, Konto Nr. 16 960. Landesbank Münster i. W. Konto Nr. 2093.

Im Westfälischen Blindenverein werden rund 1300 erwachsene Blinde durch folgende örtliche Blindenvereine erfaßt: Arnsberg-Meschede, Bielefeld, Bochum, Buer, Detmold, Dortmund, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hagen, Hamm, Hattingen, Herford, Herne, Iserlohn, Lübbecke, Lüdenscheid, Minden, Münster, Olpe, Paderborn, Recklinghausen, Siegen, Soest, Unna, Wanne-Eickel, Witten.

Zahlreiche Blinde, welche zerstreut wohnen, und den obigen Ortsgruppen nicht angehören können, gehören dem Westfälischen Blindenverein als Einzelmitglied an.

Der Verein gibt eine monatlich erscheinende Vereinszeitung „Nachrichten" heraus, welche an alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins versandt wird.

Aus der Provinz Westfalen.

⚜ **Havixbeck**, 15. Dez. (Allerlei) Den Bemühungen unserer Pfarrgeistlichkeit ist es gelungen, eine neue Orgel für unsere Pfarrkirche anzuschaffen. Die Gelder sind von den Pfarreingesessenen aufgebracht worden. Am Sonntagnachmittag findet die feierliche Einweihung der neuen Orgel statt. — Unser Kirchplatz, wohl einer der am schönsten gelegenen im Münsterlande, wird im nächsten Frühjahr neu angelegt. — Das Meermannsche Erholungsheim erhält eine neue Kapelle, um den Pensionären und den Umwohnern sowie den Wanderern Gelegenheit zu geben, dort Sonntags eine hl. Messe zu hören. — Der Milchfuhrmann Niehoff-Terlau wurde auf dem Rückwege von der Molkerei von mehreren jungen Leuten angehalten. Infolge des Johlens und Schreiens der Burschen scheuten die Pferde. Als der Fuhrmann die Burschen zur Rede stellte, wurde er von diesen mit Steinen beworfen und am Fuße verletzt. Auch zog einer das Messer, er wurde aber von seinen Kollegen zurückgehalten.

⚜ **Hetzen**, 13. Dez. (Grundsteinlegung zu der neuen Koloniekirche) Schon lange war es der Wunsch der Rektoratgemeinde, eine eigene, neue und geräumige Kirche anstelle der bisher gen Notkirche, die in einer früheren Turnhalle eingerichtet war, zu erhalten. Der Pfarrektor der Koloniegemeinde, Rektor Hegemann, hat kein Opfer und keine Mühe gescheut, um den schon lange gehegten Wunsch endlich einmal erfüllt zu sehen. Und jetzt geht dieser fromme Wunsch endlich in Erfüllung. Bereits vor etwa sechs Wochen wurde schon mit dem Bau der Kirche begonnen. Die Gewerkschaft „Marsfeld" hatte der Kirchengemeinde vier geeignete Plätze zur Auswahl unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Man entschied sich für den sog. „Hardinghauser Knapp", von dem man bei klarem Wetter eine reizende Fernsicht bis tief ins Sauerland genießen kann. Die Grundsteinlegung wurde nach vorausgegangenem Gottesdienst in der Notkirche von dem Dechanten unserer Gemeinde, Pfarrer Harling, vorgenommen. Nachdem die feierlichen Zeremonien beendet waren, fügte der Dechant die Urkunde nach Verlesung in das Mauerwerk der Kirche ein. Dann sprach er über die Bedeutung der christlichen Kirche im Volksleben. Der Bauplan stammt vom Architekten Wibbe-Hamm. — Die vor nunmehr annähernd fünf Jahren errichtete neue Kirchengemeinde in der Zechenkolonie weist bereits eine Seelenzahl von über 2000 auf, und sie wird in absehbarer Zeit, besonders wenn die für das nächste Jahr beabsichtigten 300 neuen Kolonniewohnungen erbaut werden, eine nicht unerhebliche weitere Zunahme erfahren.

△ **Paderborn**, 14. Dez. (Die größte Buche Westfalens umgeweht.) Auf dem Beindelhofe, etwa 20 Minuten vom Sennelager entfernt, stand eine riesige alte Buche, die allgemein in der Gegend als „die dicke Buche" bekannt war. Vor einigen Jahren war bereits ein mächtiger Ast aus der angefaulten Krone gebrochen, der — daran möge man die Mächtigkeit des alten Baumes erkennen — eine Länge von 35 Metern hatte und im Niederstürzen mehrere Bäume zerspellte. Jetzt hat der Ostwind der letzten Tage den gewaltigen Stamm, der sich kerzengrade in die Höhe reckte, umgeweht. Daß es sich nicht um einen alltäglichen Baum handelte, mag daraus ersehen werden, daß Schlieckmann ihn in seinem fleißigen Werke „Westfalens bemerkenswerte Bäume" (Bielefeld und Leipzig 1904) aufzählt und eine Abbildung von ihm bringt (Nr. 19 S. 40 ff.). Danach hatte der Baum einen Umfang von 11,5 Meter bei einer Höhe von 20 und einer Stammlänge von 20 Metern. Schlieckmann nennt diese Buche „das hervorragendste Exemplar der Provinz, besonders bemerkenswert durch Vorkommen auf sandigem Heideboden".

Aus den Nachbar-Provinzen.

♦ **Osnabrück**, 15. Dez. (Tödlich verunglückt) ist im benachbarten Krevinghausen der Dreschmaschinenbesitzer Beermann. Er rutschte aus und fiel vor den Bulldog, der ihm über die Brust ging. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

⊕ **Solingen**, 13. Dez. (Beigeordneter Dr. Vollmar-Solingen.) Der Beigeordnete Dr. Vollmar, der wegen seiner Politik in der Eingemeindungsfrage scharf angegriffen worden war, ist heute auf Antrag des Stadtverordnetenkollegiums vom Oberbürgermeister bis auf weiteres beurlaubt worden. Mit der weiteren Gestaltung des Vertragsverhältnisses zwischen Dr. Vollmar und der Stadtverwaltung befaßte sich das Stadtverordnetenkollegium heute abend in einer geheimen Sitzung, über deren Ergebnis im Augenblick jedoch noch nichts bekannt geworden ist. Eine Mehrheit hatte sich, wie erinnerlich, in der letzten Sitzung auf den Standpunkt gestellt, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit Dr. Vollmar nicht möglich sei und daß ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet werden müsse. Inzwischen hatte jedoch Dr. Vollmar ein solches Verfahren bereits gegen sich selbst beantragt.

♦ **M.-Gladbach**, 14. Dez. (Die Vorarbeiten für den Aachen—Rhein-Kanal.) Der Verein zur Förderung eines Kanals von Aachen über M.-Gladbach zum Rhein war gestern vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz nach M.-Gladbach gebeten worden, um einen Bericht des staatlichen Vorarbeitenamtes für den genannten Kanal über die bisherigen Ergebnisse seiner Untersuchungen entgegenzunehmen. Das Vorarbeitenamt hat die vom Kanalverein vorgeschlagene Linie eingehend untersucht und weiterhin eine zweite Möglichkeit geprüft. An Hand von Plänen und Karten wurden den Teilnehmern die gemachten Ergebnisse gezeigt. Die Darlegungen wurden mit regem Interesse entgegengenommen, und es wurde betont, daß eine rein sachliche Durchführung wesentlich zur Klärung der schwierigen Frage beitragen würde. Am Nachmittag unternahmen die Teilnehmer eine Besichtigung im Aachener und Stollberg-Eschweiler Einflußgebiet des Kanals, nachdem vor der Besprechung eine Befahrung der Mündungsstrecke des Kanals stattgefunden hatte.

⊙ **Sevelen** (Niederrh), 13. Dez. (Mord und Selbstmordversuch.) In der vergangenen Nacht erschoß der Schlosser Paul Grunzit aus Linlfort die 24jährige Tochter eines Bäckermeisters aus Sevelen. Die Tat wurde auf der Scheunentenne im Anwesen der Eltern des Mädchens begangen. Die Kugel drang durch den Arm und ging durch die Brust, was den sofortigen Tod des Mädchens zur Folge hatte. Grunzit hat sich selbst einen schweren Bauchschuß beigebracht, der ihn lebensgefährlich verletzte. Man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten. Das Motiv der Tat wird in dem Umstand gesucht, daß die Eltern des Mädchens mit einer Verbindung der beiden Liebenden nicht einverstanden waren. Ob das Mädchen mit der Tötung einverstanden war, konnte wegen der völligen Vernehmungsunfähigkeit des Täters nicht festgestellt werden.

Eingemeindungsfragen im Industriegebiet.

Ein Antrag des Zentrums.

Aus zentrumsparlamentarischen Kreisen des Preußischen Landtages gehen uns folgende Mitteilungen zu:

Der Gesetzentwurf, den die Preußische Staatsregierung dem Landtag zur Beschlußfassung über die Eingemeindungen bei den Städten Dortmund, Gelsenkirchen und Buer und zur Vereinigung der beiden Landkreise Bochum und Hattingen vorgelegt hat, erregt nicht nur im Industriegebiet, sondern auch unter den Abgeordneten des Preußischen Landtages sehr große Bedenken. Allgemein hört man in Berlin die Auffassung, daß der Entwurf sehr dürftig begründet sei. Vielfach hört man die Meinung, daß die Staatsregierung diesen Gesetzentwurf wohl noch ganz zurückziehen wird, oder aber, daß er vom Ausschuß entsprechend weitgehend geändert würde. Das größere Stück in dem Gesetzentwurf betrifft Dortmund. Es sollen mit Dortmund vereinigt werden 23 Landgemeinden aus dem Landkreis Dortmund und die Stadt Hörde. Vielfach taucht die Ansicht auf, daß der Landkreis Hörde, über dessen finanzielle Leistungsunfähigkeit schon soviel geredet wurde, der auch in den letzten Jahren die größte finanzielle Unterstützung des Preußischen Staates erhielt, wegen des großen sozialdemokratischen Einflusses bestehen bleiben soll.

Die Notwendigkeit der Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen wird auch vielfach mit durchschlagenden Gründen angezweifelt. Zu dieser Frage hat die Stadt Bochum dem Landtag zwei sehr interessante Denkschriften zugestellt, die nicht unbeachtet bleiben können.

So, wie in der Bevölkerung von Buer und Gelsenkirchen große Meinungsverschiedenheiten über die vorgeschlagene Lösung bestehen, so gehen auch die Ansichten in Berlin darüber weit auseinander. Den Freunden der Eingemeindung von Buer nach Gelsenkirchen dürften wohl auch ebenso viele Gegner gegenüberstehen. Es ist daher noch zweifelhaft, welches Ergebnis bei den Verhandlungen demnächst herauskommen wird.

Im Landtag ist stark die Meinung vertreten, daß die jetzige Vorlage wieder nur Flickarbeit sei. Man befürchtet, daß über kurz oder lang eine ähnliche Aufgabe vor den Landtag kommt, weil sich nunmehr die anderen Städte wie Bochum, Essen, Oberhausen und Duisburg mit ihren Ansprüchen melden. Dabei schwebt die Frage auch für die Gebiete um die Städte Witten, Hattingen, Bottrop, Osterfeld und einer Reihe anderer Gemeinden. Mit einer Teillösung, wie die Regierung jetzt vorgeschlagen hat, ist dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet nicht gedient. Insbesondere darf auch nicht jedes Jahr die Bevölkerung beunruhigt werden, wie dies wieder bei dieser Vorlage der Fall ist. Man sieht daher die größere Lösung, wo auch die vorgenannten Gebiete mitberücksichtigt sind, als das Bessere an. Tatsächlich haben die Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Münster und Arnsberg Aufträge von der Staatsregierung, die große Gesamtregelung im Industriegebiet vorzubereiten. Im Landtag wird vielfach die Ansicht vertreten, daß man diese große Vorlage, die in nicht allzu ferner Zeit vorgelegt werden könne, abwarten soll. Letzteres ist auch fast die einmütige Auffassung der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages, die aber auch in anderen Fraktionen wohl stark geteilt sein dürfte.

*

Um die vorgesehene Gesamtlösung über die Eingemeindungen zu beschleunigen, hat die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages am Donnerstag, dem 15. Dezember 1927, einstimmig folgenden Urantrag eingebracht:

„Der vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die weitere Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriegebiet, Drucksache Nr. 7282, beschränkt sich in der Hauptsache auf die Neuregelung der Grenzen der Städte Dortmund, Gelsenkirchen und Buer. Es erscheint unmöglich, eine Vorlage zu verabschieden, die nicht auch gleichzeitig die übrigen, seit Jahren notwendigen Eingemeindungsfragen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets regelt.

Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen: Mit dem Entwurf eines Gesetzes über die weitere Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriegebiet ist die gleichzeitige Neuregelung der kommunalen Grenzen in den Gebieten der übrigen Stadt- und Landkreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vorzunehmen."

Der Gemeindeausschuß, dem der Antrag überwiesen wurde, muß sich also mit der großen Frage beschäftigen. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

*

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Wie wir aus Berlin erfahren, sind innerhalb einzelner Fraktionen des preußischen Landtages Bestrebungen im Gange, die Regierung dahin zu bringen, daß sie eine Erweiterung der gegenwärtigen Eingemeindungsvorlage, die sich bekanntlich nur auf den westfälischen Teil des Industriegebietes bezieht, und auch hier an einer Reihe von Punkten auf scharfe Kritik gestoßen ist, herbeiführt. Die in der Öffentlichkeit mit großem Nachdruck erhobene Forderung, daß eine Gesamtlösung für das Industriegebiet gesucht werde und nicht einzelne Teile herausgenommen werden, hat bei den Abgeordneten verschiedener Parteien sichtlich Eindruck gemacht. Dazu kommt, daß von einzelnen Punkten des Industriegebiets her, so z. B. von Dortmund, von Buer, von Bochum, von Hattingen usw., gegen die Regierungsvorlage Vorstöße unternommen werden, um eine andere Gestaltung zu erreichen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Widerstände gegen die Vorlage, mögen die Beweggründe dafür bei den einzelnen Abgeordneten auch verschieden sein, in ihrer Summierung sich parlamentarisch so stark auswirken, daß die Regierungsvorlage zunächst nicht verabschiedet werden kann. Überraschungen sind also immerhin sehr leicht möglich. Wie weiter verlautet, beabsichtigt der Abgeordnete von Eynern, der frühere Landrat des Kreises Essen, einen formellen Antrag auf Erweiterung der Regierungsvorlage auch auf den rheinischen Teil des Ruhrgebietes einzubringen.

Die bevorstehende Besichtigungsreise des Gemeindeausschusses des Landtages, die in den Tagen vom 9. bis 14. Januar 1928 stattfinden soll, dürfte immerhin eine gewisse Klärung der Dinge bringen, wenn auch in diesem Zusammenhang wieder darauf hingewiesen werden muß, daß derartige Besichtigungsreisen problematischer Art sein müssen. Denn es ist tatsächlich unmöglich, daß Abgeordnete, die das hiesige Gebiet nicht aus eigener Anschauung und auf Grund langjähriger Erfahrung genau kennen, durch eine kurze Besichtigungsreise im Kraftwagen sich ein einigermaßen zuverlässiges Urteil über die äußerst verwickelten Verhältnisse bilden können. Bekanntlich haben einige Mitglieder des Gemeindeausschusses des Staatsrates nach ihrer Besichtigungsreise bezw. schon während derselben dieser Auffassung selbst Ausdruck gegeben, und den Mitgliedern des Landtagsausschusses wird es kaum anders ergehen. Auch die einander stark widersprechenden Vorträge der verschiedenen Interessenten dürften kaum dazu beitragen, klare Unterlagen für eine Urteilsbildung zu schaffen.

Vermutlich hofft die preußische Regierung, durch den bekannten neuen Erlaß an den Regierungspräsidenten von Düsseldorf, sowie an den Regierungspräsidenten von Münster, durch den diese beiden Herren sozusagen zu Staatskommissaren für die von der Vorlage nicht berücksichtigten Eingemeindungsfragen in ihrem Bezirk ernannt wurden, den Ansturm gegen ihre Vorlage, soweit er aus den rechtsrheinischen Kreisen und Städten des Industriegebietes und wahrscheinlich aus dem Veste Recklinghausen zu erwarten sind, zu beschwichtigen. Es muß einstweilen dahingestellt bleiben, ob das Innenministerium damit Erfolg hat. Nach Lage der Dinge muß das jedoch bezweifelt werden.

Vermischtes.

* △ **Das Empfangsgebäude der Lufthansa in Travemünde niedergebrannt.** Travemünde, 15. Dez. Heute abend brannte das erst im letzten Sommer aus Holz erbaute neue Empfangsgebäude der Lufthansa auf dem Priwall völlig nieder. Auch der größte Teil der Einrichtung ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

* **Inbetriebnahme des neuen Ravenna-Viadukts im südlichen Schwarzwald.** Freiburg i. Br. 14. Dez. Nach 1½jähriger Bauzeit ist heute der im Zuge der Höllental-Bahn Freiburg—Titisee—Donaueschingen erbaute neue Ravenna-Viadukt in Betrieb genommen worden. Der neue Viadukt ist ein vollkommen steinerner Brückenbau, der in gerader Linie mit 220 Meter Länge und über 40 Meter Höhe die tiefe Ravenna-Schlucht bei der Station Höllsteig überwindet. Er ist der größte derartige vollkommen massive Granitstein-Brückenbau in Deutschland und dürfte auch wohl zu den größten derartigen Bauten in ganz Europa zählen. Er liegt im Zuge der Zahnradstrecke, die zwischen den Stationen Hirschsprung und Hinterzarten eine Steigung von etwa 625 Meter überwindet.

* ⊕ **Elektrische Betäubung der Schlachttiere in Bayern.** München, 15. Dez. Nachdem in der letzten Zeit systematische Versuche mit elektrischer Betäubung der Schlachttiere stattgefunden haben, wird von zuständiger bayerischer Stelle mitgeteilt, daß diese Versuche nun als abgeschlossen zu gelten hätten, daß ein Betäubungsgesetz fertiggestellt und nunmehr an den bayerischen Ministerrat geleitet werde.

* △ **Eine Ausfuhrstelle für das bayerische Handwerk.** München, 15. Dez. Auf Beschluß der Handwerkskammer von Oberbayern wird im Zusammenarbeiten mit dem Bayerischen Gewerbebund und der Bayerischen Landesgewerbebank eine Ausfuhrstelle für das bayerische Handwerk geschaffen werden, deren Tätigkeit sich auf alle für die Ausfuhr in Betracht kommenden handwerklichen und kunstgewerblichen Erzeugnisse in ganz Bayern erstrecken soll.

* ♦ **Unfall des Triest—Grazer Eilzuges.** Graz, 16. Dez. Als heute früh der Triester Eilzug, der fahrplanmäßig um 5,16 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof eintreffen sollte, Marburg verlassen hatte, riß infolge zu starken Anzuges der Lokomotive plötzlich eine Kuppelung. Beim Zurückfahren des vorderen Zugteils an die zurückgebliebenen Wagen wurden einige Wagen beschädigt, wobei sieben Personen leicht verletzt wurden. Der Zug traf mit einer Verspätung von 1½ Stunden in Graz ein.

* ♦ **Große Unterschlagungen einer Sekretärin in Wien.** Wien, 16. Dez. Die Sekretärin der Wirtschaftsorganisation der Ärzte, die 45jährige Auguste Adamitsch, wurde gestern verhaftet und in das Landesgericht eingeliefert, weil sie die Organisation während mehrerer Jahre durch falsche Buchführung und Scheckschwindeleien im Werte von 74 000 Schilling geschädigt hat. Die Verhaftete hat bis jetzt zugegeben, 30 000 Schilling unterschlagen und diese für ihre persönlichen Bedürfnisse verwendet zu haben.

* ♦ **Straßenbahnzusammenstoß in Wien.** Wien, 16. Dez. Infolge Versagens der Motorbremse stießen heute früh zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen zusammen, wobei vier Personen schwer und 13 leicht verletzt wurden.

* ⊕ **Eine Verzweiflungstat.** Paris, 16. Dez. Der 33jährige frühere Artillerieleutnant Gauzi, der bereits einmal mit einem Eisenwarengeschäft in Saarbrücken Bankerott gemacht hatte, hat, von erneutem geschäftlichen Zusammenbruch bedroht, in seiner Wohnung in Neuville bei Amiens seine Frau und seine beiden Kinder erschossen und sich dann selbst entleibt.

* △ **Eine 14köpfige Einbrecherbande verhaftet.** Kopenhagen, 15. Dez. Der Kopenhagener Polizei ist es gelungen, eine 14köpfige Einbrecherbande zu verhaften, deren Mitglieder bereits nicht weniger als 132 Einbrüche eingestanden haben.

* **Kriegsopfer und Reichstag.** Obwohl der Kriegsbeschädigtenausschuß seine Beratungen über die Regierungsvorlage zum Reichsversorgungsgesetz abgeschlossen hat, stehen der Überweisung an das Plenum des Reichstages Schwierigkeiten entgegen, die die Verabschiedung vorerst verhindern. Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter mitgeteilt wird, soll sich der Haushaltsausschuß noch mit der Vorlage beschäftigen, da die vom Kriegsbeschädigtenausschuß angenommene Fassung aus etatsrechtlichen Gründen einer Nachprüfung unterzogen werden muß. Damit verzögert sich die endgültige Verabschiedung bis nach der Beendigung der Beratungen über das Beamtenbesoldungsgesetz.

* **Benachteiligung schwerkriegsbeschädigter Beamten.** Seit Jahren erstreben die schwerkriegsbeschädigten Beamten eine günstigere Gestaltung der Anrechnung zurückgelegter Dienstzeiten auf das Besoldungsdienstalter. Die bekannte Magdeburger Rede des Herrn Reichsfinanzministers enthielt die positive Zusicherung, das Besoldungsdienstalter der schwerkriegsbeschädigten Beamten zu verbessern. Trotz dieser Zusage ließ der Entwurf des Besoldungsgesetzes eine gesetzliche Regelung vermissen. Anläßlich der Beratungen im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte der Regierungsvertreter, diese Frage den Ausführungsbestimmungen vorbehalten zu wollen. Der Ausschuß beschloß hierzu in erster Lesung eine Ergänzung folgenden Inhalts: „Das Besoldungsdienstalter der auf Grund des Teamtenscheins angestellten schwerkriegsbeschädigten Beamten ist angemessen zu verbessern. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen." Da eine solche Formulierung den Kern der Sache nicht trifft, hat der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter dem Reichstage in einer dringlichen Eingabe vor der zweiten Lesung dargelegt, daß die Einschränkung auf die auf Grund des Teamtenscheins angestellten Beamten eine außerordentliche Härte für die große Zahl schwerkriegsbeschädigter Beamten bedeuten würde, die in den Jahren 1920 bis 1921 anläßlich des Behördenaufbaues als Beamte angestellt wurden und wegen der späten Wirksamkeit der gesetzlichen Bestimmungen den Beamtenschein gar nicht erlangen konnten. Die betroffenen Kreise erwarten vom Reichstage, daß die Einschränkungen bei der Plenarberatung fallen gelassen werden.

* **Die Brandenburger Mörder ermittelt.**

⊕ **Berlin**, 16. Dez. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß die unter dem Verdacht, den Brandenburger Brauereibesitzer Freydank ermordet zu haben, verhafteten Burschen Willi und Erich Schmidt unzweifelhaft als Täter in Frage kommen. Bei der Durchsuchung der Wohnung der beiden wurde ein ganzes Warenlager neu angeschaffter Sachen vorgefunden. In der Küche der einen Wohnung wurde ein Zeitungspaket entdeckt, in dem sich 270 Mark in 50-Mark-Scheinen und 10-Mark-Scheinen befanden. Außerdem wurde ein Messer gefunden, dessen Spitze abgebrochen ist und dessen Schneide mit Sandpapier abgerieben worden war. Eine Jacke, ein Paar Halbschuhe und eine Photographie, die Willi Schmidt in der Mütze versteckt hatte, waren mit Blut besudelt.

Trotz der schweren Belastung haben sich die beiden Verhafteten, die völlig zusammengebrochen sind, erst nach stundenlangem Verhör zu einem Geständnis bequemt.

Willi Schmidt legte nach längerem Sträuben ein Teilgeständnis ab und stieß die Hauptschuld auf Erich Schmidt. Wie er sagt, trug sich Erich Schmidt schon seit drei Wochen mit dem Plan eines verbrecherischen Anschlages auf den Brauereibesitzer. Bei der Ausführung habe er nicht Schmiere gestanden, sondern sich in der Gegend der Brauerei aufgehalten ohne aufzupassen. Er habe sich dann später mit Erich getroffen und dieser habe ihm von der Beute 500 Mark abgegeben. Genau das Gegenteil behauptet nun Erich Schmidt. Mit seinem Verhör wurde heute früh begonnen. Erich, der an und für sich garnicht mehr leugnete, stieß alle Schuld auf den älteren Willi. Dieser habe die ganze Tat allein ausgeführt. Wieviel Geld er erbeutet habe, wisse er nicht. Die Darstellung Willis erschien schon von vornherein als unglaubwürdig, bei ihm wurden nämlich blutbefleckte Sachen gefunden. Ebenso ist die Darstellung Erichs unglaubwürdig. Sicher sind beide beteiligt. Die Verhafteten sind beide mißratene Söhne gut beleumundeter Familien. Sie haben sich durch Diebstähle an Fahrrädern, Kaninchen und Hühnern schon vorher strafbar gemacht.

* **Der Ahrensdorf-Prozeß.**

tu **Berlin**, 15. Dez. Der heutige vierte Verhandlungstag im Ahrensdorf-Prozeß stand im wesentlichen im Zeichen der neuen Sachverständigenvorhalten. Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts Rothe wird Lehrer Röseler noch einmal vorgerufen, um ihn über seine frühere Stahlhelmzugehörigkeit zu hören. Die Ärzte Dr. Müller und Winter, die die Obduktion des ermordeten Reichsbannermannes vorgenommen haben, erklärten, daß der Tod durch einen rechtsseitigen Brustschuß eingetreten sei. Der Schuß sei von vorn gekommen. Die anwesenden Reichsbannerleute betonen dazu, daß der Getötete auf einer Bank im Auto gesessen habe, als er getroffen wurde. Die Mutter des zweiten Todesopfers, Frau Wollank, führte besonders Beschwerde über die Behandlung ihres Sohnes im Frankfurter Krankenhaus. Der Arzt habe sie zuerst garnicht zu ihm lassen wollen, weil sie ihn in der Mittagsruhe gestört habe. Er habe auch für ihren Sohn wenig übrig gehabt. Der Arzt Dr. Königsberg aus Erkner erklärte, das vorzeitige Verlassen des Krankenhauses habe Wollank nicht geschadet. Die spätere Eiterung der Wunde könne durch den rostigen Lauf, aber auch durch das Geschoß selbst hervorgerufen sein. die Krankheit wäre jedenfalls auch nicht anders verlaufen, wenn Wollank in Frankfurt geblieben wäre.

Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlungen im Ahrensdorf-Prozeß erklärten die Sachverständigen, die die Leiche Wollanks obduziert hatten, daß die Todesursache Wundstarrkrampf gewesen sei. Eine Blutvergiftung sei schon einige Wochen vorher vorhanden gewesen. Der Schieß-Sachverständige erklärte, die Entfernung, aus der die Schüsse abgegeben worden seien, könne höchstens 80 Meter gewesen sein. Als Sachverständiger wurde dann der Gefängnisarzt Dr. Müller vernommen, der August Schmelzer eingehend untersucht hat. Die leichten Verletzungen, die der Angeklagte hatte, rührten nach Auffassung des Sachverständigen von einem Trommelstock her. Der Sachverständige, der das Verhalten Schmelzers im Gefängnis ausführlich schilderte, kam in seinem Gutachten zu dem Ergebnis, daß Schmelzer ein Psychopath aber nicht geisteskrank sei.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist ein **Musikinstrument**

„ELECTROLA" „ELECTROLA"

Das beste **Musikinstrument** mit den vollkommensten **Musikplatten.**

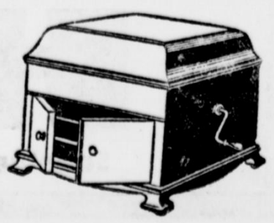
Lautstarke, naturgetreue Wiedergabe von Musik nach dem neuesten elektrischen Verfahren



Großes Lager in sämtlichen besseren **Sprechapparaten,** wie **Resonaphon, Brunswik, Electri-Grammophon** und **eigenes Fabrikat.** Gute Apparate von 32— Mk. an. Koffelapparate von 33.— Mk. an.
Großes Lager in **Platten** sämtlicher guter Firmen.

Sämtliche andere **Musikinstrumente** für **Vereine, Schule** und **Haus** in größter Auswahl.

Autorisierte Electrola- und Resonaphon-Verkaufsstelle.



Musikhaus **Fritz Riesenbeck,** Münster i. W., Glaspassage. Tel. 1338.

— Reelle fachmännische Bedienung. — Eigene Reparaturwerkstatt. —

Die Wirtschaftspolitik des Zentrums.

Von Univ.-Prof. Dr. Fr. Dessauer M. d. R.

III.

Zunächst ist Wirtschaft für uns ein Dienst am Menschen. Wir verkennen nicht, daß das Gewinnstreben des Menschen eine wesentliche Kraftquelle des Wirtschaftsgeschehens ist, aber wir legen den Nachdruck darauf, daß dieses Gewinnstreben nicht für sich besteht, sondern innerhalb der menschlichen Gemeinschaft mit dem Dienst an dieser Gemeinschaft verknüpft ist. Auf diesen Dienst kommt es uns an. Um ein Beispiel zu nennen, es interessiert uns politisch nicht, rein spekulative Gewinne zu erleichtern, steuerfreudig zu begünstigen, denn der Dienst der reinen Spekulation ist nur ausgleichend und sie ist gefahrvoll und nur indirekt güterschöpfend. Aber es interessiert uns sehr, die Elektrifizierung und Gasversorgung eines Gebietes planvoll und ökonomisch zu gestalten, die Betriebe zu rationalisieren, einen konsumkräftigen Mittelstand zu schaffen, die Bedingungen für die Stabilität der Währung und für eine gesunde Bewegung der Börse herbeizuführen. Von dieser Grundlage aus, daß innerhalb der menschlichen Gemeinschaft das Gewinnstreben des Einzelnen durch seine Dienstleistung legalisiert wird und daß eben diese Dienstleistung das für die Gemeinschaft wichtige ist, — machen wir unsere Wirtschaftspolitik.

Daraus ergibt sich sofort das Postulat des Produktionsgedankens: der Wirtschaftsmensch, gleichviel ob Bauer, Unternehmer, Ingenieur, Arbeiter, Gelehrter, Bankier, Handwerker, muß seine ganze Kraft in voller Hingabe in die Produktion der Güter, welche für die Gemeinschaft wichtig sind einsetzen. Es geht nicht an, daß jemand in der Wirtschaft lebt, d. h. die von anderen geschaffenen Güter konsumiert, ohne selbst mit seiner ganzen Kraft direkt oder indirekt seinen Anteil an der Güterbildung herzugeben. Auch der abhängige, der Arbeitnehmer, muß grundsätzlich so eingesetzt werden, daß er seine volle Kraft mit ganzem Willen im Güterprozeß ausgibt. Der menschliche Anteil in jedem Güterprozeß der wertvollste ist, so muß dieser Anteil vor jedem Raubbau gewahrt werden. Niemals kann durch Druck und Not allein die menschliche Arbeitskraft zur ökonomischen Ausnutzung gelangen, sondern nur die Gewinnung des Willens, die Bejahung der Arbeit kann dahin führen. Darum verlangen wir grundsätzlich den gerechten Anteil an jeder Produktion, Verbesserung für jeden an der Produktion Beteiligten.

Eine dritte Konsequenz für unser politisches Programm ist die Scheidung der Güter. War immer sich der üblichen einseitigen finanziellen Betrachtungsweise hingibt, Wirtschaft also in Geldziffern sieht, dem entgleitet die ungeheure Wertverschiedenheit im Dienstwert der Güter. Im Vergleich der Außenhandelsüberschüsse — oder Verluste, oder bei Betrachtung der Aktienkurse bleibt es außerhalb des Bewußtseins ob es sich bei diesen Ziffern um Luxusgegenstände oder um Lebensnotwendigkeiten, ob es sich um Erze, Getreide oder Schnaps und Zigaretten handelt. Wir können die Güter unmöglich in gleichem Maße pflegen, wir können sie politisch unmöglich gleich wichtig nehmen. Eine drastische Ziffer: Der Konsum von Tabak und alkoholischen Getränken in Deutschland ist im Steigen und dürfte sich auf 6 bis 8 Milliarden Mark und vielleicht wesentlich darüber beziffern. Dagegen ist die Summe alles dessen, was das deutsche Volk durch die öffentliche Hand, d. h. durch das Reich und sämtliche Länder, für die gesamte wissenschaftliche Forschung, also für alle Universitätsinstitute, technischen und landwirtschaftlichen Hochschulen, für alle Forschungsgesellschaften, Forschungslaboratorien, Forschungsreisen, alles in allem ausgibt, 180 Millionen, also ein Dreißigstel bis ein Vierzigstel. Jeder spürt: hier ist etwas nicht in Ordnung, und ich will, ohne bei diesem Punkte länger zu verweilen, sagen, was hier nicht in Ordnung ist: durch die übliche Art der Wirtschaftsbetrachtung, welche von der liberalistischen Seite herkommt, und welche uns alle im Banne hat, sind wir gewohnt, zu sehr auf die Ziffern und zu wenig auf die darunter verborgene ernstere Wirklichkeit der Gütergarten zu schauen. Die Güter versinken hinter dem Schleier der Ziffern.

Darum haben wir noch nicht genügend gedacht, daß wir politisch regulierend nicht nur auf Umfang, sondern auch auf die Art der Produktion einzuwirken verpflichtet und in der Lage sind. In der Kulturpolitik sind wir uns dessen schon bewußt. Wir bemerken, daß Buch und Buch, Schrift und Schrift, nicht dasselbe ist und wir schützen die Jugend vor der Gefahr des schlechten Buches. Aber in der Wirtschaft sind wir noch nicht zu den Konsequenzen vorgedrungen, die daraus hervorgehen, daß Schnaps und Zigarette — mögen ihre Werte auch geldlich noch so groß sein, — als Güter in ihrem Dienst am Menschen nicht gleichwertig sind mit Brot, Kleidung, Bildungsmitteln. Um gerecht zu sein, müssen wir hinzufügen, daß die Ausgabe für die Produktion u. Verteilung der Alkoholika eine Wiederholung findet in den gewaltigen Summen, die wir für die Wiederherstellung der zerstörten Gesundheit, in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Pflege des geschädigten Nachwuchses, der Fürsorge für Krüppel und Irre aufbringen müssen.

Ist also Wirtschaft für uns Dienst am Menschen und nicht Gewinn in erster Linie, fordern wir infolgedessen von jedem Wirtschaftsmenschen die Hingabe an diesen Dienst, d. h. an den Produktionsgedanken und unterscheiden wir die Güter nach ihrem Dienstwert, — dann ergaben sich unsere Stellungen für Einzelprobleme bereits mit Deutlichkeit.

Wir erkennen für die Hebung unserer Landwirtschaft die entscheidende Bedeutung in der geistigen Seite der landwirtschaftlichen Tätigkeit. Die Produktivität unseres Bodens kann vervielfältigt werden durch die Technik. Aber dieses, sozusagen potentielle Können, wird nur aktuelles Geschehen, wenn der Landwirt, wenn der einzelne Bauer, geistig in der Lage ist, die Wissenschaft der Bodenbehandlung, der Düngung, Bearbeitung, auch anzuwenden. Wenn aber das geistige Leben immer mehr in die Städte abwandert, wenn der Lehrer im Dorf schlechter bezahlt wird, als in der Stadt, und keine andere Sehnsucht hat, als der Dumpfheit der bäuerlichen Gemeinde möglichst bald zu entfliehen, wenn die Bauern selbst in Hoffnungslosigkeit ihre Söhne in die Stadt schicken — dann werden wir vergebens mit Schutzzöllen, Agrarkrediten, Notstandshilfen, die Produktion der Landwirtschaft zu heben suchen.

Die vergangene Zeit der Politik hat eines der entscheidendsten Gebiete arg vernachlässigt — das ist die öffentliche Pflege der deutschen Technik. Sinn der Technik ist, den Produktionsfaktor Mensch, seinem Wesen und seiner Würde gemäß immer mehr zum regierenden, herrschenden Faktor des Produktionsprozesses zu machen, ihm die nur dienende Funktion des Bewegens der Lasten, des immer wiederkehrenden Hebens und Drehens, des nur Animalischen, wegzunehmen und damit seiner geistigen Seite zum Durchbruch zu helfen. Technik führt grundsätzlich in diesem Sinne vom Galeerenrudersklaven zum Maschinisten, der mit dem Handrad die Kraft regiert, statt sie als menschliche Maschine aus den Muskeln seines Rumpfes und seiner Arme herauszupressen; Technik führt zum lastentragenden Sklaven, zum Lenker des Kranes. In diesem Sinne, trotz aller zeitlichen Härten und Nöte, bejaht, ist sie für uns in Deutschland der gegebene, der einzige Ersatz für die relative Armut unseres Bodens und die Sonnenlosigkeit unseres Klimas. Die Erarbeitung des technischen Berufsgedankens, die Eroberung des ethischen und ästhetischen Wertes der Technik, die Abstufung vor dem technischen Geschehen in der Welt, welches ein Fundament unserer gesellschaftlichen Ordnung und ein Fundament unserer Kultur in immer stärkerem Maße wird, — erobert für über die Hälfte aller erwerbstätigen Menschen Deutschlands die Würde des Berufes, die Einführung in die Gesellschaft, d. h. die gesellschaftliche Gleichberechtigung, die Bejahung des sichtbaren Weltgeschehens und gibt ihnen damit Lebensfreude zurück. Diese Lebensfreude ist zurzeit in einem gewaltigen Umfang gerade in der Industriearbeiterschaft durch eine falsche Einstellung zum Güterprozeß erloschen.

Steuerfragen.

Die Höhe der Gemeindebiersteuer.

Aus Anlaß von Zweifeln, die hinsichtlich der Auslegung einiger Punkte der Verordnung über die Gemeindebiersteuer vom 23. Juli d. J. entstanden sind, haben der Preußische Minister des Innern und der Finanzminister einen Runderlaß herausgegeben, dem der Amtliche Preußische Pressedienst folgende Angaben entnimmt:

Die Frage, in welcher Höhe jeweils die Kosten der Versendung von dem Herstellerpreis abzusetzen sind, wird jeweils nur nach Lage des einzelnen Falles entschieden werden können. Grundsätzlich ist dabei davon auszugehen, daß die Vorschrift nur die Transportkosten des versandfertigen Bieres und auch nur diejenigen im Auge hat, die besonders, d. h. außerhalb der allgemeinen Unkosten erwachsen. Innerhalb dieses Rahmens gehören zu den abzugsfähigen Kosten die Löhne für Kutscher, Chauffeure und Begleitpersonal, Unterhaltungskosten für Wagen, Kraftfahrzeuge und Pferde, Verzinsung des Anlagekapitals für die Transportmittel, Kraftwagenversicherung und Kraftfahrzeugsteuer. Nicht abzugsfähig sind dagegen Vertreterunkosten (Gehälter, Provisionen, Spesen)' Gehälter des Expeditionspersonals, Löhne für Küfer, Sattler und Schlosser, Fasttage (Abschreibung, Verzinsung und Reparaturen der Fässer), allgemeine Handlungsunkosten (soweit sie anteilsmäßig auf die Transportkosten umzulegen sind), Haustrunk für Fahrer, Eis für Kraftwagentransporte. Ein fester Abzug je Hektoliter wird an sich nur statthaft sein, wenn es darüber zwischen der Gemeinde und der Brauerei oder dem Brauereiverbande zu einer Vereinbarung gekommen ist.

Die unmittelbaren Umschließungen (Fässer, Flaschen usw.) gehören nach § 3 Abs. 3 des Zolltarifgesetzes zum zollpflichtigen Reingewicht der Flüssigkeiten. Bei Bemessung des Zollsatzes ist das Gewicht der unmittelbaren Umschließungen bereits berücksichtigt. Da eine gesonderte Verzollung von Faß und Faßinhalt hiernach nicht stattfindet, kommt auch ein Sonderabzug für die Fässer bei der Zurechnung des Zolles nicht in Frage.

Aus dem Reiche des Rundfunk

Die Rundfunkstunde der Verlobten.

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Geschenke. Der Anzeigenteil der Tageszeitungen, der in den Wochen vor dem Feste von allem Guten und Besten für den Weihnachtsgebentisch gesprochen hat, zeigt in der Festausgabe selbst ein anderes, nicht minder freundliches Bild „Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen . . ." Ganze Seiten künden von glücklichen Verlobungspaaren. Kaum ein anderes Fest des Jahres kann sich in dieser Beziehung mit Weihnachten messen. In diesem Jahre wird auch der Westdeutsche Rundfunk nicht spurlos an diesen vielen Familienfreuden vorübergehen. Aus Hörerkreisen heraus ist die Anregung zu einer sogenannten „Stunde der Verlobten" gekommen. Mit Freude hat der Westdeutsche Rundfunk den Gedanken aufgegriffen, der sicherlich die herzliche Verbindung zwischen Hörerschaft und Rundfunk noch inniger gestalten wird. Und so werden sich denn am ersten Weihnachtstage abends von 22 bis 22,30 Uhr alle jungen westdeutschen Verlobten zu einer großen Hörergemeinschaft zusammenfinden, deren freundliche Rundfunkberatung Friedrich Castelle übernommen hat. Das genaue Programm dieser ersten Rundfunk-Verlobtenstunde bringt Brautlieder von Cornelius, Rezitationen, den Chor „Vetter Michel" und aus Figaros Hochzeit „Die Überreichung der Brautgeschenke". Anschließend: Tanz der Verlobten.

Warnung für Schwarzhörer.

In den Monaten Juli—September 1927 sind wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs 657 Personen rechtskräftig verurteilt worden gegenüber 466 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 1003 in den Monaten April—Juni 1927. Abgesehen von der Einziehung des vorgefundenen Funkgeräts ist z. T. auf recht empfindliche Geldstrafen (bis zu 100 RM.) anstelle der an sich verwirkten Gefängnisstrafe erkannt worden. Unter den Verurteilten befinden sich 16 Jugendliche und 7 Personen, die wegen Beihilfe der Mittäterschaft verurteilt wurden. Ein vorbestrafter Jugendlicher, der sich ein Empfangsgerät erschwindelt und ohne Genehmigung eine Funkanlage errichtet hatte, wurde zu 3 Wochen Gefängnis und Fürsorgeerziehung verurteilt.

Radio-Bildübertragung Norwegen—Amerika.

Die Gesellschaft Norsk Telefunken hat die Lizenz für die telegraphische Bildübertragung nach dem Patentverfahren des Ingenieurs Hermod Petersen erworben. In nächster Zeit will die Gesellschaft in Oslo eine Station für den Bildfunk einrichten, von wo aus Aufnahmen über den Radiosender von Stavanger nach Amerika telegraphiert werden sollen.

Tücke des Objekts.

Während der Übertragung von Tanzmusik über Daventry war kürzlich an einem Abend zu beobachten, daß die Musikkapelle mitten im Stück plötzlich abbrach und die Musiker sich laut und zwanglos miteinander unterhielten, lachten usw. Erst einige Minuten später verstummte die Unterhaltung und die Musik setzte ordnungsmäßig wieder ein. Diese für die Hörer durchaus neuartige Beobachtung hatte eine sehr natürliche Ursache. Die rote Lampe im Besprechungsraum, die für gewöhnlich zeigt, daß das Mikrophon eingeschaltet ist, und die für alle Anwesenden die Mahnung „Ruhe, — es wird gesendet!" ausdrückt, war aus irgendeinem Grunde von selbst erloschen. Die Musiker glaubten natürlich, das Mikrophon sei nicht in Ordnung und abgeschaltet, weil die Lampe nicht brannte und gönnten sich eine ungnügliche Pause. Der Irrtum wurde erst bemerkt und abgestellt, als der Abhörbeamte das Lachen und die Unterhaltung vernahm.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Nochmals Hindenburg- und Friedrich-Ebert-Platz.

Bekanntlich erhielten, entsprechend den Magistratsbeschlüssen vom 3. und 31. Oktober d. Js., der frühere Neuplatz den Namen Hindenburgplatz und der frühere Hansaplatz den Namen Friedrich-Ebert-Platz. Merkwürdigerweise behielt der am früheren Neuplatz entlang laufende Straßenzug den Namen Neuplatzstraße. Daß dieses durchaus widersinnig ist, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden. Es ist nun auf diesen eigenartigen Umstand schon hingewiesen worden. Gleichzeitig wurde aber, und das wohl mit Recht, bemerkt, daß die Bezeichnung „Hindenburgplatzstraße" nicht schön geklungen hätte. Man braucht aber nun durchaus nicht zu diesem Namen zu greifen, um Platz- und Straßennamen miteinander in Einklang zu bringen. Der gegebene Name für den Straßenzug, der am Hindenburgplatz entlang führt, wäre wohl nur die Bezeichnung: „Am Hindenburgplatz". Dieser Name würde sehr schön klingen und bietet die einzige Möglichkeit, dem jetzt herrschenden durchaus widersinnigen Übelstand abzuhelfen. Es sei nur erinnert an die Straßenzüge: „Am Försterfriedhof", „Am Kanonengraben", „Am Kreuztor" und andere. Vielleicht beschäftigt sich der Magistrat einmal mit diesem Hinweis, dem seine Berechtigung gewiß nicht abgesprochen werden kann.

Berlin.

Geschäftliches.

Die Kunst des Schenkens ist nicht jedem gegeben, aber ein Besuch in der „Electrola"-Ausstellung bei der „Autorisierten Electrola-Verkaufsstelle", **Musikhaus Fritz Riesenbeck, Münster**, Glaspassage, erleichtert die Wahl eines für jede Gelegenheit passenden Geschenkes, das auch den Vorzug hat, nie den Reiz der Neuheit oder seinen Wert zu verlieren. Ebenso sind auch alle anderen Musikinstrumente dort zu besichtigen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene** für Politik **Heinrich Leilemann**, für Feuilleton **Dr Gottfried Halenkamp** für Lokales und Provinzielles **Franz W Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers** für Inserate **Anton Busch** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl** Münster i W



WBV

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Weizenmehl 000 . . .	Pfd.	**0.22**
Germania-Mehl in 2 Pfd. Beutel		**0.58**
Germania-Mehl in 5 Pfd. Beutel		**1.35**
Zucker, feinkörnig, 2 Pfd. . .		**0.55**
Tägl. **frisch gebrannter Kaffee** aus eig. Rösterei 4.-, 3.60, 3.20, 2.80 . .		**2.35**
Korinthen	Pfd.	**0.65**
Kalif. **Rosinen**	Pfd.	**0.45**
Smyrna-Rosinen . . .	Pfd.	**0.65**
Unsere Geschäfte sind am Sonntag von 11–13 und 15–18 Uhr geöffnet		
Süße Mandeln	¼ Pfd.	**0.55**
Kokosraspeln	¼ Pfd.	**0.15**
Bourbon Vanille, Schote . . .		**0.20**
Ananas in Dosen 8 dicke Scheiben 2 Pfd.-Dose		**1.20**
Margarine Pfd. 1.-, 0.90, 0.75, 0.65, 0.56, 0.45,		**0.44**
Kokosfett in ½ Pfd.-Platten . .		**0.55**
Palmin in ½ Pfd.-Platten . . .		**0.80**
Ia. süss Apfelringe (die-jährige) Pfd.		**0.88**
Tägl. frisch. Aufschnitt ¼ Pfd. v.		**0.35** an
Ia harte **Plockwurst** . . .	Pfd.	**1.55**
Zervelatwurst Ia. schnittfest .	Pfd.	**1.75**
Schinkenpolockwurst Ia schnittf.	Pfd.	**2.10**
Unsere Geschäfte sind in der Weihnachtswoche von 8½ bis 20 Uhr durchgehend geöffnet		
Walnüsse, diesjährige	Pfd. 0.80 0.77	**0.55**
Haselnüsse . . .	Pfd. 0.80 0.77	**0.63**
frisch geröstete **Erdnüsse** . .	Pfd.	**0.45**
Smyrna-Feigen	Pfd.	**0.38**

Tabak, Grob-, Krüll- und Feinschnitt in allen gängbaren Sorten und Preislagen

Zigarren, Zigarillos und **Zigaretten** in allen **Preislagen** und **Packungen**

Weißwein Rotwein Südwein

Bestellungen frei Haus. t862

Warenverkaufstelle des Beamten-Vereins

Gleiche Preise in allen zehn Verkaufsstellen.

Billiger Weihnachts-Verkauf in

Schuhwaren im

Schuh-Etagen-Geschäft

Bremerstr. 27

In 3 Minuten zu erreichen durch die Unterführung zwischen Hauptbahnhof und Post.

Kein Laden Kein Schaufenster

daher große Unkostenersparnisse

Sonntag durchgehend geöffnet.

Junefrauen-Kongregation Herz-Jesu.

†

Unser Mitglied

Fräulein Elfriede Falk,

Hansaring 7, ist gestorben. Seelenamt am Samstag 7.9 Uhr, Beerdigung Sonntag 3 Uhr.

Alle Mitglieder werden freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Verein kath. Frauen u. Mütter St. Antonius.

†

Unser Mitglied

Frau Franziska Wichaus

ist gestorben. Die Beerdigung ist am Samstag, den 17. Dezember, 14 Uhr Mittelstraße 45 und das Seelenamt am selben Tage 9 Uhr. Die Vereinsmitglieder werden freundlichst dazu eingeladen. t5843a

Nonhoff, Pfarrer

Schöne Weihnachtsgeschenke!

Eß-Service für 12 Personen, gold. Schlipsnadel, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Radio-Apparat mit 3 Kopfhörern, Bücher 10, 20, 30 Pfg., usw., alles wie neu, billigst zu verk. Augustastr. 28, I. r.

15 große Tanzplatten (für Sprechapparat) wenig gebr., St. 2 Mk. abzugeb. Bechhofstr. 19, 1 Etage, rechts.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Maria Voß,

Hiltrup, t855a

Finkenstraße 108.

Wir suchen für den hiesigen Platz mit Umgebung, einen im

Kolonial-waren- u. Feinkosthandel

bestens eingeführten

Herrn als **Vertreter**

gegen hohe Bezüge.

Hollorp & Co., Südwest-Import in Frankfurt a. M., Westhafen, Halle 9.

Gelernter Drogist

ehrlich, fleißig, flott u. arbeitsfreudiger Verkäufer und Dek. aus gutem Hause, 22 J., gesund, mit prima Zeugnissen, wünscht sich weiter auszubilden in Drogen, Farben oder Kolon.-Waren evtl. als Filialleiter oder Büro. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen. Eintritt per 1. 28. Gefl. Offerten erb. unter Nr. 2825 an die Ann.-Exp. M. Lücker, Ludgeristr. 12.

Junger Mann der aus Gesundheitsrücksichten gezwungen ist seinen Beruf zu wechseln, sucht

Stellung

um sich in kaufmännischen Betrieb einzuarbeiten, Kenntnisse in Buchführung und Schreibmaschine vorhanden.

Offerten unter **E E 1495** an die Geschäftsstelle.

Waschwunder

„Kompressor" reinigt die Wäsche in 5 Minuten. **Das schönste Weihnachtsgeschenk** für die sorgende Mutter. Bei der Vorführ im Gesellenhaus wurd ca 2200 Apparate verk. Weihn. Sonderpreis 16 ℳ nur bei **W. Jäger,** Wermelingstraße 41 s9861jr



Erfreuen Sie Ihre Lieben durch praktische Geschenke von Althoff!

Wollwaren

Kinderschal und Mütze reine Wolle **0.75**

Wollschal gute reine Wolle **1.20**

Baskenmütze in vielen Farben **2.95**

Knaben-Sweater mit Kragen, gute Qualität **3.95**
Jede weitere Größe + 50 Pfg.

Mädchen-Pullover Wolle, in schönen Farben . . . . . Größe 40 **2.45**
Jede weitere Größe + 55 Pfg.

Knaben-Pullover mit Kragen, gute Qualität in schönen Mustern . . . Größe 40 **4.20**
Jede weitere Größe + 75 Pfg.

Damen-Pullover reine Wolle **8.50**

Damen-Strickkleid reine Wolle, Pullover farbig, Rock uni, in aparten Farben wie rot, beige, mandel, ganz außergewöhnlich billig **24.-**

Große Auswahl in Bleyle-Strickwaren
Großer Neueingang von besonders schönen
Wiener Kinder-Pullovern
mit und ohne Mütze.
Wiener Kleider und Pullover in ganz feinen aparten Farben.

Handschuhe

Damen-Glacéhandschuhe gute Qualität in schönen Farben 4.50 **3.90**

Damen-Nappahandschuhe gute Qualität **5.00**

Damen-Waschlederhandschuhe weiß in Wasser und Seife waschbar **4.20**

Damen-Nappahandschuhe mit gutem reinwollenen Strickfutter . . . . 10.— **7.50**

Damen-Nappahandschuhe mit kamelhaarfarb. Futter u. schönem Pelzrand . . **12.-**

Damen-Wildlederhandschuhe gute Qualität, grau und braun **8.-**

Damen-Nappahandschuhe mit ganz durchgehendem Pelzfutter **18.-**

Herren-Nappahandschuhe gute Qualität **5.90**

Herren-Nappahandschuhe warm gefüttert 8.50 **6.80**

Herren-Wildlederhandschuhe gute Qualität **8.00**

Knaben- u. Mädchen-Nappahandschuhe
mit und ohne Innenfutter, in allen Größen

Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe Baumw., mit Hochferse und Doppelsohle 0.85 0.70 **0.40**

Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse 2.25 2.10 1.45 **0.95**

Damen-Strümpfe Waschseide, Doppelsohle und Hochferse . 2.75 1.60 **0.95**

Damen-Strümpfe echt Mako, Doppelsohle u. Hochferse 2.10 1.75 1.35 **1.25**

Damen-Unterziehstrümpfe reine Wolle 1.85 **1.45**

Damen-Strümpfe Kaschmirwolle platt., gute Qualitäten, mit Doppelsohle u. Hochferse 2.20 1.95 **1.80**

Damen-Strümpfe Ia reine Kaschmirwolle mit Doppelsohle und Hochferse . . 4.20 3.95 3.25 **2.65**

Damen-Strümpfe Ia Bembera-Waschseide unsere Hausmarke Vera Gold **3.75** Asra-Seide **2.95**

Damen-Strümpfe Waschseide mit Flor der feine gute, extra solide Strumpf 5.50 4.20 **3.75**

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, elegante Qualität, moderne Farben **4.20**

Unterziehsöckchen für Kinder, moderne Ausführung . . . Größe 3 **1.00**
Jede weitere Größe + 0.05

Kindergamaschen reine Wolle, Ia Qualität mit Ueberschlag, moderne Gr. 4—, **1.45** Gr. 1—3 **0.95**

Herrensocken Kaschmirwolle plattiert, uni farbig **1.20**

Herrensocken Kaschmirwolle, moderne Muster 2.75 2.25 **1.75**

Herrensocken gestrickt, reine Wolle, kamelhaarfarbig **1.95**

Herrensocken gestrickt, schwere reine Wolle 1.95 **1.45**

Ein Posten Damenstrümpfe und Socken
mit kleinen, ganz unscheinbaren Schönheitsfehlern, weit unter Preis

Serie I **Damenstrümpfe** Ia Mako, schwarz und farbig **0.85**

Serie II **Damenstrümpfe** ganz schwere Mako-Qual., schwarz und farbig . **1.45**

Serie III **Damenstrümpfe** Seidenflor, schwarz u. farbig, ganz gute Qual. **0.95**

Serie IV **Damenstrümpfe** Ia Seidenflor, ganz gute schwere Qualitäten, schwarz u. farb **1.60**

Herren-Socken Baumwolle, gemustert, ganz gute Qualitäten, schöne Muster . . 0.95 **0.75**

ALTHOFF



Für wenig Geld praktische Geschenke, die Freude bereiten

Echt Boxcalf-Damen-Spangen schwarz, bequemer Blockabsatz, elegante Form . . . .
Schwarze Wildled. Spangen- u. Zugschuhe Blockabsatz, hübsche Modelle **7.90**

Damen-Lack-Spangen bequemer Blockabsatz, beliebter Schnitt . . . . . .
Dunkelblaue Damen-Spangen die Modefarbe, Louis XV. Absatz, bequem und elegant **10.50**

Lack-Damen-Pelzschuh elegante, halbspitze Form, Louis XV. Absatz . . . . .
Schwarze Wildleder-Spange aparte Lackgarnitur, Louis XV. Absatz **12.50**

Kupferlack-Spange die Neuheit, elegantes Modell, Louis XV. Absatz . . .
Graue Wildleder-Bindeschuh mit grauem Leder garniert, Louis XV. Absatz **14.50**

Herren-Stiefel Ringsbesatz, solider Straßenstiefel . . . . . .
Herren-Halbschuh mit Lackkappe, moderne Form **10.50**

Herren-Halbschuh mit Lackgarnitur, hochmoderne Form, apartes Modell . **12.50**
Herren-Stiefel u. -Halbschuhe spitze und runde Formen, Marke Mercedes, pr. Rahmenarb. 14.50

Größte Auswahl in elegantesten Neuheiten der Saison:
Kamelhaarschuhe, Schneestiefel, wasserdichte Sportstiefel, Stiefel mit Creppgummisohle, Skistiefel für Herren und Damen, nach
Riesen-Auswahl! **Vorschrift des D. S. V.** Billigste Preise!

Während der Weihnachtsmesse für unsere kleine Kundschaft reizende Geschenke

Das Haus der großen Auswahl!

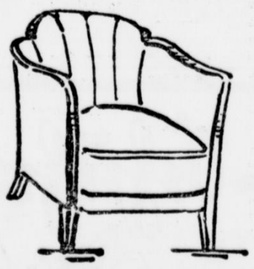
GEBR. Enk
SCHUHWAREN

Das Haus der billigen Preise!



Kühe Rinder
hochtragend und frischmelk
habe in meinen Ställungen
zu billigsten Preisen
ständig zum Verkauf stehen.
Nehme Schlachtkühe in Tausch
Max Heimbach
Münster i. W.
Hollenbeckerstr. 10 Fernr. 1019

MÖBEL-FABRIK
RINCKLAKE
ROTHENBURG 14-16 (462



Zur Aufklärung!

Meine Molkerei ist mit der vielbesprochenen Molkerei Gebr. Kiewe, Neuenkirchen, nicht identisch.

Molkerei Naarmann,
Neuenkirchen bei Rheine i.W.

Emelka-Theater

Das Lebenslied
Das große deutsche Filmwerk nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog mit erstklassiger Besetzung
Erna Morena — Theodor Loos
Helga Thomas — Carl de Vogt
Sophie Pagay — Angelo Ferrari
und der in Münster durch seine Gastspiele so beliebt gewordene



C. U. Plagge, genannt „Karlchen"
Gesangseinlagen: Lisa Hillow
Beiprogramm

Fräulein Mama
Es ist ein Spruch von alters her, wer Töchter hat, hat auch Malheur... In amüsanter Weise bringt der Film die Beweise mit: **Grete Reinwald, Helene Hallier** u. a. m.



Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers" verbunden mit einem lauf. Lesezirkel sichern den Ankündigungen guten Erfolg

Bleibenden Wert behalten
Geschenke in Edelsteinen u. Edelmetallen
in jeder Preislage
Zu zwangl. Besichtigung ladet ergebenst ein
R. Bruun, Hofjuwelier
Alter Fischmarkt 7. t7071

Süßenndn Gnüß für Lanzenfüßln, Mützn



Otto Linßnn
Linßnnhaus Holzstr. 14-15
Das süßenndn Haus in Lanzenfüßln

Für Weihnachten nur Vomblatz, Vonntag, Montag recht billig:

Handschuh-Tage!



58 Pf **Damen-Handschuhe** Trikot, innen gerauht moderne Farben



95 Pf **Damen-Strick-Handschuhe** mit farb. Manschette



1.45 **Damen-Fantasie-Handschuhe** innen gerauht



1.85 **Elegante Damen-Strick-Handschuhe** mit Jacquard-Stulpen

Nur sonnit Vorrat reicht!

Damen-Glace-Leder-Handschuhe gutes Lammleder, mod. Farben . . . . Restposten Paar	**2.45**
Gefütt. Damen-Nappa-Handschuhe mit Strick-Wollfutter P. 7.50, mit kamelhaarfarb. Futter P.	**5.90**
Gefütt. Herren-Nappa-Handschuhe mit Strick-Wollfutter P. 8.95, mit kamelhaarfarb. Futter P.	**6.95**
Herren-Pelz-Leder-Handschuhe sehr gutes Leder, tadelloser Sitz . . . Sonderpreis Paar	**9.80**
Eleg. gefütt. D'Leder-Handschuhe mit Seidenplüschfutter, moderne Farben . . . . . Paar	**6.95**
Eleg. D'Winter-Leder-Handschuhe innen Wolle, mit Seide gefüttert, Ia Nappa Leder . Paar	**7.90**
Posten Nappa-Leder-Handschuhe für Damen und Herren, guter Sitz, enorm billig . . Paar	**4.95**



Reinwoll. Damen-Strick-Handschuhe mit farb. Manschette **65 Pf**



Damen-Fantasie-Handschuhe mit Stickerei-Manschette **95 Pf**



Flauschfutter-Damen-Handschuhe schöne Winter-Qualität **1.10**



Enorm billig **Damen-Pelz-Handschuhe** Leder Imitat, gefüttert mit Pelzbesatz **1.95**

Gefütterte Herren-Handschuhe Lederimitat. oder Trikot, gefüttert . . . . . Paar 1.95 **95 Pf**

Gefütterte Krimmer-Handschuhe gute Winter Qualität **für Herren** Paar 3.95, **für Knaben** Paar **95 Pf**

Einmalige Gelegenheit! Warmvolle Damen-Pferd-Handschuhe Paar nur **2.45**

Extraposten Kinder-Strick-Handschuhe in allen Größen, gute Winter Qualitäten zum Aussuchen Paar 1.50, 1.25, **68 Pf**

Vomblatz und Vonntag große Kinder-Maibühne geöffnet!

Lapp

Großes

Preisschießen

um wertvolle Preise
am Samstag, den 17. d. M.
und Sonntag, den 18. d. M.
im Löwenhof, Breitegasse,
Inh. Huberl Schröder
Beginn:
Samstag, 3 Uhr nachm. Sonntag, 11 Uhr vorm.
Es ladet freundlichst ein
M. G. V. Harmonie.

Kriegerverein Münster
1. Kompagnie
Sonntag, 18. d. M. von 3,30 nachm. ab im Restaurant „Zur Schleuse"
Weihnachtsfest
mit Kinderbescherung.
Abends Ball.
Mitglieder und deren Angehörige frei, Ausweis für Mitglieder B reinsabzeichen. Fremde können eingeführt werden. Autobusverkehr ab Hindenburgstelle Warendorferstr. Fahrpreis für Mitglieder und erwachsene Angehörige 10 Pfg., Kinder frei.
Der Hauptmann.

Konzert Cafe **Rheingold**
Samstag, den 17. Dez. 1927
nachmittags und abends
Tanz

Borken i. W.
Am Dienstag, den 20. Dez.
Pferde-, Rindvieh- u.
Schweinemarkt [ow. Krammarkt
Der Magistrat.

Der blaue Anzug

kann zu fast allen Gelegenheiten getragen werden. Er ist daher das praktischste Kleidungsstück für den eleganten Herrn! Ob Sie Richter, Arzt, Bankbeamter, Angestellter, Kaufmann oder Ingenieur sind ob Sie irgend einen anderen Beruf haben, immer sind Sie richtig und gut angezogen und werden nie in Verlegenheit kommen. Sie finden bei mir blaue Anzüge in guten Stoffen und vorzüglichster Machart in immer großer Auswahl.

Anzug blau Melton 2rhg. in guter, tragf. Qualität, mod. Schnitt 59 — 52.— **42.-**

Anzug blau Kammg., 2rhg. bes. gute Ware, tadellose Verarbeit. 98.— 79.— **69.-**

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

M. Lesser

Münster i. W. **Salzstraße 18-19**

ZIEHUNG AM 29 UND 30 DEZEMBER

Arbeiterwohlfahrt
Weihnachts-Lose
50 Pf
PORTO UND LISTE 35 Pfg. EXTRA

145 984 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwert von RM.
607500
HÖCHSTGEWINN IM WERTE VON RM
50000
HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.
30000
20000
15000
u. s. w. u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen 5 M
Sämtl. Gewinne im Werte von 3 RM. und mehr werden auf Wunsch mit 80 Prozent ausgezahlt

Lose empf. und vers. unter Nachn. od. gegen Vorauszahlg. auf Postsch.-Kto. Dortmund 22606
Lotteriebank
E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W.
nur Salzstr. 57 (im Hause Weinhandlung Niemer)
Sonntag, den 18. 12. geöffnet!

Das
alte solide Spezialgeschäft
Franz Gripekoven
Fernspr. 542 Königstr. 45
empfiehlt als stets erwünschte
Festgeschenke

Teppiche in allen Größen u. Preislagen doch nur Markenware!

Divan-, Reise-, Tisch-, und Autodecken
Felle und Bettvorlagen
Brücken, Läufer, Gardinen
Dekorationen
in reicher Auswahl zu **mäßigen Preisen!**

Reisevertreter
für Westfalen, Hannover und Oldenburg zum Besuche von Materialgeschäften und Drogerien von alter leistungsfähiger Malerschablonenfabrik mit führender Kollektion gegen höchste Provision für 1. Januar 1928 gesucht. Eingeführte Herren mit nachweisbar guten Verkaufserfolgen erhalten den Vorzug.
Bewerbungen möglichst mit Angabe von Referenzen unter B A 5230 erbeten. [9420

Von hiesiger Dauergemüse- u. Saaten-Großhandlung wird zum sofortigen Eintritt eine
gewandte und fleißige Stenotypistin
gesucht, die vollständig perfekt ist in der Aufnahme des Stenogramms und am Maschinen schreiben.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter T L 432 an die Gesch. [5860]v

---

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus mit 9 Räumen und Stallung für Pferde, Kühe und Schweine, mit 21 Morgen Acker und Wiesen und einem nebenbei betriebenen Kohlengeschäft mit jährlich 40 Waggons Umsatz, auf 10 Jahre bei sofortigem Antritt zu vermieten. Die Besitzung liegt in einem Industrieorte in der Umgebung Münsters. 1825]q

Schulte & Comp.
Immobilien, Greven in Westf.

Zum Weihnachtsfeste empfehle praktische Geschenke
als
Tischtücher, Handtücher, Küchentücher, Taschentücher, Bettwäsche, Hemden, Nachthemden, Nachtjacken, Prinzeßröcke, Schlupfhosen, Unterzeuge für Damen und Herren in allen Größen, Daunen- u. Steppdecken, Wolldecken, Tischdecken, Bettinlett, Federn und Daunen gut und preiswert. Arbeitsjacken und Blusen, blaue Anzüge, Zwirnhosen, Pilot, Manchesterhosen und Joppen in großer Auswahl, zu bill. Preisen.

Hermann Holtmann
Kuhstraße 3 Kuhstraße 3
Beabsichtige mein Ladenlokal baldigst zu vermieten. [5799v

Schauen Sie sich doch Tack-Schuhe an!



Damen-Silberbrokat-Spangenschuh in verschiedenst. Ausführ. 10.90, 9.80	**8.90**	**Herren-Roß-Chevreau-Halbschuh,** elegante Ausführung	**11.50**	**Mädchen-Lackspangenschuhe** 34/35 7.40 31/33 6.90, 29/30 6.40 27/28	**5.90**
Damen-Lack-Stegspangenschuh, elegante Form, echter Louis XV.-Absatz .	**11.90**	**Herren-Lack-Schnürschuh,** moderne halbspitze Form Rahmenarbeit . .	**13.50**	**Damen-Schneestiefel mit Samtkragen** in grau, mode u. schwarz hoh. Senaft 12.50	**10.50**
Damen-Lack-Spangenschuh mit Wildlederkomb. echt L. XV.-Abs. 16.50, 15.50	**12.50**	**Herren-Roß-Chevreau-Schnürstiefel,** Rahmenarbeit	**12.50**	**Cosyschuhe** in verschiedenen hübschen Ausführungen 4.40, 3.25	**2.75**
Dam. echt Boxkalf-Spangenschuh, pa. Qual., m. L.-XV.-Abs. 12.90 m. Trott-Abs.	**12.50**	**Herren prima Rindbox-Halbschuh,** strapazierfähiger Straßenschuh . . .	**14.50**	**Liwera-Strümpfe** zum Schuh und Kleid passend in allen Farben vorrätig	



Lemon **Tack & Cie A.-G. Burg b/M.**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Münster i. W.** Rothenburg 53

Aus dem Zentrumsparteibezirk Herz-Jesu.

fi **Münster**, 16. Dezember.

Mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete am Donnerstag abend im Saale der Wirtschaft Tebbe an der Wolbecker Straße der Bezirksleiter des Zentrumsparteibezirks Herz-Jesu, Stadtschulrat Prof. Dr. Linneborn eine verhältnismäßig gut besuchte Bezirksversammlung.

Das Hauptreferat hatte Stadtv. Frl. Studienrätin Müller übernommen, die sich in längeren Darlegungen über die Schulfrage verbreitete. Im Augenblick, so führte die Rednerin etwa aus, gehen wir in der Zentrumspartei bewegten Zeiten entgegen. Im kommenden Jahre haben wir Wahlen zu tätigen und wir wissen, daß wir uns zeitig umsehen müssen. Heute geht es um unser Kulturprogramm, insbesondere um die Schulfrage. Es wird ein heißer Kampf entbrennen um die Frage: Welche Schule wird in Deutschland die Regelschule? In der Reichsverfassung steht der Satz: auf einer gemeinsamen Grundschule baut sich das höhere Schulwesen auf. Und da sagt man auf gegnerischer Seite, daß das Natürliche die Simultanschule sei. Es ist aber in diesem Satz nicht von der Religion die Rede, ebensowenig von einer Simultanschule. Wir in Deutschland dürfen keine Simultanschule als Regelschule haben. Unbedingt festhalten müssen wir an dem Grundsatz der Freiheit der Eltern. Wie die Eltern es wünschen, so müssen die Schulen eingerichtet werden. Wenn die Katholiken ihre katholischen Schulen verlieren, dann wird es um den Katholizismus bald schlecht bestellt sein. Das wissen unsere Gegner. Und darum müssen die katholischen Schulen nicht nur erhalten, sondern noch vermehrt werden. (Bravo!) Eine viel umstrittene Frage ist die vom geordneten Schulbetrieb sowohl in größeren Betrieben, wie in kleineren auf dem Lande. Schwierigkeiten in bezug auf die Kosten wird es gewiß geben, aber sie müssen überwunden werden. Wie denken wir uns nun die konfessionelle Schule? Eine Schule, die nur rein äußerlich den Namen katholisch trägt, ist nichts für uns, sie muß in allen Fächern bewußt nach den Grundsätzen unserer Religion unterrichten. Es bietet sich in jeder Stunde Gelegenheit, Gegenwartsfragen vom Standpunkte des Christentums aus zu besprechen. Also muß die Schule mit Lehrpersonen ausgestattet sein, die im Geiste unserer Religion ausgebildet sind, und nicht solche, die ihre Vorbildung auf simultanen Akademien genossen haben. Wenn weiter unsere Lehrer den Unterricht so erteilen, wie wir es wünschen, dann muß auch der Religionsunterricht so erteilt werden, wie er dem Sinne der Kirche entspricht.

Rednerin äußerte sich dann über die Haltung der einzelnen Parteien in der Schulfrage und betont weiter die Notwendigkeit, dafür Sorge zu tragen, daß die Katholiken in stärkerer Zahl in den Gemeindeparlamenten vertreten sind. Auch in Münster muß das so sein. Heute haben wir vom Zentrum nicht mehr die Mehrheit. Das ist verhängnisvoll in der Frage der Weltanschauung. Wir haben jetzt in Münster ein blühendes, gesichertes konfessionelles Schulwesen, dürfen aber nicht sagen, daß es so bleibt. Hätte unsere Jugend hier nicht eine solch gesicherte gute Schule, würden wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen schlimme Dinge erleben, wie man solche in anderen Städten beobachten kann. Wir müssen bei all den Fragen uns in den Gedanken hineinzuversenken suchen: wir haben heute im demokratischen Staate eine gewaltige Verantwortung, wir müssen zur Einsicht kommen, brauchen mehr lebendiges Christentum, dann wird auch aus dem politischen Leben manches von dem Häßlichen verschwinden, was ihm anhaftet. Über das Wirtschaftliche hinaus müssen wir uns auf dem Boden zusammenfinden in dem, was uns vorher getrennt hat. (Lebhafter Beifall.)

In der Aussprache ergriff zunächst Rektor Wildemann das Wort. Ihm liegt besonders die Zukunft der Jugend am Herzen. Wir Erwachsene wüßten, welch hohem Ziele der Mensch entgegenstrebt. Nicht so die Jugend von heute. Darum müsse das Kind in der konfessionellen Schule gefestigt werden, daß es später allen Anstürmen trotzen könne, daß es ein überzeugungstreuer Katholik werde. Das könnten die Eltern allein nicht erreichen, hier müsse das gute Beispiel der Schule und die Gewohnheit mithelfen. Würden unsere Lehrer nicht in katholischen Akademien vorgebildet, dann sei ihm bange, daß wir bösen Zeiten entgegen gingen.

Stadtschulrat Prof. Linneborn unterstrich die immer größer werdende Verantwortlichkeit der Eltern. Heute habe der Lehrer nicht mehr die Gewalt, die Kinder zum Kirchenbesuch zu zwingen. Deshalb müsse es den Eltern eingehämmert werden, ihr Augenmerk mehr auf ihre Kinder zu richten, daß sie regelmäßig den Gottesdienst besuchten. Wir in Münster könnten stolz sein auf unsere Lehrer und Lehrerinnen, und das müsse so bleiben. Es nütze nicht, daß der Lehrer sich während des Gottesdienstes einfach hinter die Kinder setze, aber im Herzen nicht dabei sei. So etwas merkten die Kinder gleich. Was den geordneten Schulbetrieb angehe, so sei jeder Schulbetrieb geordnet, wenn der Lehrer in Ordnung sei, einerlei, ob die Schule einklassig oder mehrklassig ist. Weiter trat Prof. Linneborn für die Pfarrschulen in Münster ein, die wir verteidigen müßten. Auch die bischöfliche Behörde sei dafür, was sich schon daraus ergebe, daß sie sich in der Lamberti- und Martini-Kirchengemeinde zu einer Umpfarrung verstanden hätte. Bezüglich der Siedlungen vor den Toren der Stadt müsse man auf der Hut sein, daß es dort nicht zur Errichtung von Simultanschulen komme, obschon der Prozentsatz der Katholiken dort der größere sei. Die neue Geistschule werde so groß gebaut werden, daß auch dort vorläufig die evangelischen Kinder untergebracht werden könnten. — Pfarrer Auling beleuchtete die Mitarbeit der Frauen im öffentlichen Leben und empfahl die in Düsseldorf herausgegebene Schrift: Elternhaus, Schule und Kirche, während eine ähnliche: Elternhaus und Schule abzuweisen sei. — Kaplan Schäpers sprach sich für die Abhaltung einer größeren Versammlung aus in passender Umrahmung in Form eines Familienabends um auch die breiten Massen mit den heute angeschnittenen Fragen bekannt zu machen. Die Anregung, die auch von Stadtv. Kamps unterstützt wurde, fand allgemein Anklang.

Prof. Linneborn schloß die wenn auch kleine, so doch recht belebende und Interesse weckende Versammlung mit Dankesworten für die Rednerin und die erschienenen Parteimitglieder sowie mit besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest.

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Kirchliches.

25 Jahre Missionsarbeit.

Am 1. November waren es 25 Jahre, seitdem die ersten Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu in Vunapope landeten. Es waren sieben Schwestern aus dem Mutterhause zu Hiltrup bei Münster i. W. Sie übernahmen von den Töchtern Unserer Lieben Frau, die früher hier segensreich wirkten, den Unterricht und die Erziehung von 20—30 halbweißen Kindern. Dazu besorgten sie die Kirchenwäsche, Paramente, Hostienbäckerei und noch manch andere kleine Arbeiten. Bereits 1903 wurde von Msgr. Bischof Couppe die erste Außenstation, St. Paul, in den Bainingen Bergen gegründet. Alles schien sich gut zu entwickeln, als am 13. August 1904 die Station St. Paul von den Bainingern überfallen wurde. Nebst Pater Rascher und drei Brüdern wurden auch fünf Schwestern zum Teil erschossen, zum Teil mit Beilhieben getötet. Die Station selber wurde geplündert. Nicht besser erging es der Station Nacharunep, wo Pater Rütten erschossen und das Haus geplündert wurde. Aber schon im folgenden Monat Januar wurde die Arbeit in St. Paul wieder aufgenommen. Jetzt konnte sich die Mission ruhig weiterentwickeln bis zum Weltkrieg. Obwohl die Schwestern nur auf kurze Zeit interniert wurden, konnten sie doch keine weiteren Außenstationen mehr gründen und auch keine Hilfskräfte mehr aus Europa bekommen. Nach Beendigung des Krieges gelang es dem Apostolischen Delegaten von Sydney, zuerst einen Aufschub der Ausweisung bis 1928, und endlich die Erlaubnis zum ständigen Verbleiben in der Mission zu erwirken. Aber erst 1924 konnte das Mutterhaus die ersten nichtdeutschen Schwestern hinschicken. In diesem Winter werden aber in der Mission die ersten reichsdeutschen Schwestern erwartet. Heute erziehen die Schwestern in Vunapope 120 Kinder in der Elementarschule. Außerdem ist ihnen die Fortbildungsschule für Knaben und die Haushaltungsschule für Mädchen anvertraut. Auch die Kirchenwäsche und Paramente von 20 Kirchen werden von den Schwestern besorgt. 12 Schwestern wirken auf vier größeren Außenstationen, wo sie 150—160 Zöglinge betreuen. Von diesen Stationen aus werden auch die sogenannten „Buschschulen" besucht, so z. B. Peka, Takakai usw. So üben diese Schwestern schon seit 25 Jahren ein stilles, aber segensreiches Apostolat aus für die Bekehrung der Ungläubigen.



Nein, nichts anderes!

Es gibt nur ein echtes

Palmin

feinstes Cocos-Speisefett zum Kochen, Braten, Backen

Untrügliche Kennzeichen: Aufschrift „Palmin" und Namenszug Dr. Schlinck

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg 5

Offene Weihnachten

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an bess. Herrn zu vermiet. Sternstr. 2, pt. rechts.*

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension in bess. Hause an 2 junge Damen (Freundinnen) zu sofort zu vermieten. Telephon im Hause. — Klavier steht zur Verfügung. Hamburgerstraße 29, 3. Et. *8343

Wohnung, 3 Zimm., Küche, Badekaum und Zubehör (Neubau, 2-Fam.-Haus), Düesbergweg, zum 1. 4. 28 zu vermieten. Zahlungsfäh. Mieter mit Dringlichkeitsk. Bedingt. Off. u. K K 1500 an Gesch.*

Gesuchte Wohnungen

Studentin sucht zu einem guten Hause 2 frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee, evtl. Pension. Gefl. Angeb. unter L L 5271 an die Geschäftsstelle. i924)

Herren-Stoffe

als Weihnachts-Geschenk!

Kammgarn blau, 150 cm br., Fabr. (Nacht-Klub-Serge) 16.50 **13.50**

Kammgarn ca. 150/160 cm br., bestes deutsches Fabr. . . . eles. Maßanfüge 18.50 **16.50**

Aachener Kammg.-Foulé 145 cm br., eine 1a wert. Qual. Swotmas, reinw. Wert 18.75 **12.75**

Anzugstoff 150 cm br., eine gute, strapazierfähige Qual. für Knaben- und Burschenanzüge 6.50 **5.90**

Marengo 150 cm breit, reinwollene, elegante Maßware für Paletots . . 14.25 **12.50**

Ulsterstoff ca. 150 cm breit, strapazierfähige Ware für Lyrschen-Ulster 6.90 **5.90**

Ulsterstoff 150 cm breit, reinwollene Qualität, mit hübschen Webefaros . 14.75 **13.75**

Strichloden ca. 150 cm br., wetterfeste Qualitäten für Capes und Mäntel 5.50 **2.75**

Sonntag von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

HERTZ MÜNSTER i/W.

G. Schrage

Gegr. 1823 **Fleischwarenfabrik** Gegr. 1823

Münster i. W., Telgterstraße 19/21

Fernruf 3500—3603

empfiehlt:

Gefrierochsenfleisch	0.55 bis 0.80 M
Frisches Ochsenfleisch	1.10 bis 1.30 M

Frisches Kalbfleisch

Kalbshaxel	0.80 M
Ragoutfleisch	0.90 M
Kalbsbraten gerollt ohne Knochen	1.80 M
Kalbsfrekando ohne Knochen	2.00 M

Frisches Hammelfleisch

Hammelragout	0.80 M
Hammelblatt	0.90 M
Hammelkeule und Rücken	1.00 M
Hammelbraten gerollt ohne Knochen	1.40 M
Schweinenieren	0.90 M
Kasseler Rippenspeer	1.30 M
Kasseler Rippenspeer gerollt ohne Knochen	1.70 M
Saucischen	1.70 M

Wurstwaren

Gänseleberwurst	3.00 M	Leberwurst mit Mehl	0.50 M
Trüffelleberwurst	2.40 M	Schinkenwurst gekocht	1.40 M
Sardellenleberwurst	2.00 M	Westf. Plockwurst I.	2.00 M
Kalbsleberwurst	2.00 M	Westf. Plockwurst II.	1.60 M
Hausmacherleberwurst	1.80 M	Westf. Mettwurst	1.40 M
Delikatessleberwurst	1.20 M	Mettwurst braunsch. Art	1.20 M
Landleberwurst	0.70 M	Mettwurst II.	0.80 M

Rinderfett in 1-Pfd.-Paketen . . . . . 0.50 M
Bratenschmalz in 1-Pfd.-Paketen . . . . 0.30 M
Schweineschmalz in 1-Pfd.-Paketen . . . 1.00
Gänseleberpastete in 1/2-Pfd.-Dosen . . . 1.50

Es ist aber Tatsache!

. . . **und Sie müssen** damit rechnen, daß Sie beim Kaufe von Spirituosen und Weinen bei mir gut beraten sind. Sie finden alles, vom Einfachsten bis zum Feinsten, einen guten billigen Münsterländer oder Cognak ebenso wie einen feinen Marken-Cognak oder exquisiten Likör, einen leichten billigen Tischwein ebenso wie einen schweren vollen Weißwein oder Rotwein, dann auch Rum Arrac, Punsch in jedem Preis. Zum Fest finden Sie Flaschen in hübscher Geschenkaufmachung.

Münsterländer . . ltr 2.70, 1/2 ltr 1.50
Jubiläums-Weinbr. V. 1/1 2.75, 1/2 1.50
Rum-Vers. . . . 1/1 Fl. von 3.50 an
Feine Liköre . . . 1/1 3.80, 1/2 2.—
Rotwein . . . . 1/1 Fl. von 1.40 an
Weißwein . . . . 1/1 Fl. von 1.60 an
Preise mit Glas.

Ich bediene Sie zuvorkommend und bitte um Ihren Besuch.

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfer Nachf.
Rothenburg 39/40.

EMIL FRANK

ist seit Jahren als hervorragender Vertreter des westfälischen Heimatromans anerkannt. Seine Dichtungen verkörpern das Wesen westfälischer Volksart in bleibenden Typen.

Mit seiner letzten Erzählung betritt Emil Frank ein neues Gebiet:

Aus einer alten Residenz

160 Seiten. Halbleinen Mk. 2.—

Ein Buch voll Anmut und Spannung. Wir folgen dem Schicksal einer kleinen Residenz, innig verwoben mit dem seines Fürstenhauses. Die Schilderung vergegenwärtigt lebenswahr eine vergangene Zeit.

Früher erschienen:

Die Brookschulten

2. Auflage. 260 Seiten. Halbleinenband Mk. 2.40

„Der Roman gesellt sich würdig zu Immermanns „Oberhof", Josef Lauffs besten Heimatdichtungen, zu Frenssens „Jörn Uhl". . . . Es ist ein Genuß, sich in dieses schöne Buch zu vertiefen. *(Die schöne Literatur)*

Der Friede auf dem Lindhoff

269 Seiten. Halbleinenband Mk. 4.50

„Der Friede auf dem Lindhoff ist eines der Bücher, in denen eine heiße Heimatliebe mit großem Spürsinn allen Gängen und Entwicklungen, allen Eigenschaften und Konflikten nachzugehen versteht. Die spannende dramatische Handlung dieses Buches, verbunden mit der farbkräftigen Schilderung findet Anerkennung und lebhafte Zustimmung." *(Echo der Gegenwart)*

Durch jede Buchhandlung

Verlag Aschendorff, Münster i. W.

Für das Weihnachtsfest empfehle

Schokolade

Marzipan. Pralinen. Keks nur bester Firmen
Schokolade 100 gr. von 25 Pfg. an

Geschenkpackungen und Weihnachtsartikel

Bonbon 1/4 Pfd. von 20 Pfg. an.
Spekulatius, Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen.

Südfrüchte

Apfelsinen ausgereifte und saftige Früchte
24, 20, 16, 14, 12, 10, 8, 7, 6, 5 Stück **1 Mk.**

Tafeläpfel in allen Preislagen
Smyrna-Feigen, Datteln lose und in Packungen.
Haselnüsse vollkernig von 70 Pfg. an.
Wal-, Erd- und Paranüsse, Cocosnüsse, Mandeln.
Almeria-Trauben.
Ananas frisch und in Dosen 2 Pfd. 1,25 Mk.
Sämtl. Obst- und Gemüse-Konserven.

Heinr. Kusseler
Bahnhofstr. 5. **Telefon 3676.**

Student sucht zum 1. Januar oder früher in gutem Hause * freundl. möbl. Zimmer (oder 2 kleine) mit Morgenkaffee (Nähe Universität oder Nordviertel). Angeb. mit Preis unt. Nr. 5820 an die Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Offene Stellen

Saubere Putzfrau für einige Stunden in der Woche sofort gesucht. Geiststraße 48, II *

Suche sofort in Dauerstellung einen tüchtigen, älteren i943)

Schmiedegesellen als Meister. Derselbe muß einen Betrieb mit ca. 8—10 Mann wo Massenartikel hergestellt werden, leiten können. Bewerbung mit Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter A B 5281 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche für sofort od. später einen ordentl., nüchternen, nicht unter 18 Jahre alten jungen Mann als i953)

Kutscher und für landwirtschaftl. Arbeiten. Lohn nach Vereinbarung. Gute Zeugnisse Bedingung. Brennerei Bäder, Lüdinghausen.

Laufjunge für nachmittags gesucht. Rothenburg 51, Gardinen-Zentrale. *

Gesuchte Stellen

Akad., Dr., Volkswirt, sehr vielseitig, insbes. volkswirtschaftl. m. fremd. Sprach., Buchf. u. d. ges. Steuerwes., voll Energie u. restlos. Arbeitseifer, sucht **geeignete Stellung.** Offert. unt. W R 5216 an die Geschst. *8323

Lehrer a. D. sucht Beschäftigung. Angeb. u. M M 1502 an die Geschäftsstelle. *

Junge Holländerin sucht für den Monat Januar Aufnahme in einer kathol. Lehrer- oder Professorenfamilie in Münster i. Westf. zwecks Vervollkommnung ihrer deutschen Sprachkenntnisse. Briefe mit Angabe von Familienverhältnissen, Lage der Wohnung u. verlangter Vergütung an das Büro „Ons Noorden", Groningen. j916a



Ich will

wissen was ich trinke, darum bereite ich mir meine Liköre selbst mit Reichel-Essenzen, spare dabei das Doppelte bis Dreifache und kann mir so leisten, sonst noch so kostspieligen Likör leisten. Reichel-Essenzen sind der Extrakt der gleichen echten Urstoffe, aus denen auch die feinsten Liköre bestehen u. vereinen so Güte u. Billigkeit. In Drogerien und Apotheken erhältlich. Daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO. Eisenbahnstr. 4. Wohlverstanden aber nur die ECHTEN

Reichel Essenzen

Was schenke ich zum Feste?

- Ein Theresien-Buch
- Ein Theresien-Bild
- Eine Theresien-Statue

aus dem Verlag der Schulbrüder, Kienach-Villingen Baden

Durch alle Buchhandlungen beziehbar erlangen Sie kostenlos ausführliche Prospekte

Färbe zu Hause

Kleider und Stoffe aller Art

an Seide, Wolle, Halbseide, Baumwolle, Kunstseide und Leinen nur mit den echten

Heitmann's

Kleider-Farben zum kochend Färben — Simpli-Farben zum Färben ohne Kochen

Heitmann's Entfärber

entfärbt farbige Stoffe, entfernt Farbflecken und ausgelaufene Farben aus weißer Wäsche.

Nachdrücklich „Heitmann's" verlangen und auf obige Schutzmarke achten. Erhältlich in Drogerien, Apotheken usw.

WER **SALAMANDER** SCHUHE SCHENKT, SCHENKT GUT

ALLEINVERKAUF:

VIEHOFF

Prinzipalmarkt 41



Strümpfe

Bembergseide 4.50 3.50	2.95
Wolle mit Seide 5.75 5.25	3.95
Reine Wolle 5.25 4.50	3.75

Spezialhaus Utendorf

Drubbel 19



Praktische Weihnachts-Geschenke liebt der Herr am meisten. — Sie finden immer das Richtige bei mir in grosser Auswahl

Farb. Oberhemden m. Kragen, Perkal u. Zephir, kariert u. gestreift 9.50 7.50 5.50 4.50 **3.90**

Weiße Oberhemden Reinforcé- oder Klapp-Stumpf m. Klips- o. Popeline-Einl. 9.50 8.50 7.50 6.50 **5.75**

Herren-Kragen Stehumlege u. Kläppchen-Kragen, eingeführte Marktenqualität. 0.95 0.85 0.75 **0.65**

Selbs binder in schwarz und farbig, viele Neuheiten 4.75 3.90 2.50 1.75 **0.95**

Herren-Socken schwarz, uni u. farbig, kariert und gemustert, in Seide, Wolle, mercerisiert, Kunstseide u. Baumwolle 2.75 1.75 1.25 0.95 **0.65**

Handschuhe gestrickt und gefüttert Wolle, Nappa arb. u. schwarz 9.75 6.50 4.50 2.75 **1.25**

Herren-Hemden in Matte und Einsatz und Wolle gemischt 4.50 3.90 3.25 **2.50**

Herren-Hosen in Matte, Wolle gemischt und gestrickt 3.90 2.75 2.25 **1.90**

Hosenträger, Garnituren, Kragenschoner, Taschentücher, Dauerwäsche „Schildkröte" Pullover usw. in allen Preislagen.

Nur Erzeugnisse erster deutscher Fabriken

Geschenkkartons gratis.

Wäsche-Haus Lesser

Münster i. W., Ludgeristrasse 32

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie

Münster i. W. — Auf keinem Weihnachtstische sollte **ein Los** fehlen. — Verspoel 18.

IV. Kl. Ziehung Anf Jan. 1928

Kostenlos-Preise

1/8	1/4	1/2	1/1
Mk. 12.—	24.—	48.—	96.—

= Pünktlicher Versand. =

Heinz Settemaier

Staatl. Lotterie-Einnahme

Fernruf 4733 Fernruf 4733

Ihr Geld reicht

Keinesfalls brauchen Sie auf die Neuanschaffung eines Kleidungsstückes zu verzichten, denn ich erleichtere Ihnen den Einkauf, indem ich Ihnen

Kredit

gewähre. Verkaufe moderne

Damen- u. Herren-Kleidung

gegen geringe Anzahlung u. bequeme Ratenzahlung. Gekaufte Kleidungsstücke werden bei der ersten Anzahlung ausgehändigt *v

Gebr. Marziak

Münster, Mauritzstraße 30

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung

Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Wahre Weihnachtsfreude



strahlt Ihnen am Tage des Festes entgegen, wenn Sie unserer Anregung folgen, die heißt:

„Schenkt Kleidung!"

Jedes einzelne dieser Teile wird Ihrem Wunsch, Weihnachten im Schmucke moderner Kleidung zu verleben, Genüge tun und jedes wird Ihrem Bestreben, vorteilhaft einkaufen zu können, voll entsprechen.

Mäntel
Stoffe engl. Art, reinw. Zibeline, Velour de laine, meist mit Pelzkragen, teils mit Stulpen 29,50 24,50 19,50 **9.75**

Modelle und Copien
aus bestem Ottomane, alle reich mit Pelzkragen, teils mit Stulpen u. Pelzbesatz 1/2 und ganz auf Seide 145.— 125,— 95,— **75.00**

Wollkleider
reinwoll. Popeline, Ripo und Reps, vorzügl. Qual. u. Formen 24,50 14,50 9,50 **6.75**

Morgenröcke
in Wellné und Trikot vornehme Formen 9,75 7,50 5,50 **2.75**

Mäntel
Ottomane, reine Wolle mit reich Pelzgarnierungen teils 1/2, teils ganz gefüttert 49.50 39,50 29.50 **19.50**

Frauen-Mäntel
reinwoll. Velour de laine und Ottomane, mit Pelzkragen, teils mit Stulpen 65.— 49,— 36,50 **24.50**

Seidenkleider
Taffet, Crepe de chine, Veloutine Crepe georgette, neue Machart en 29,50 17,50 12,50 **7.50**

Prinzeßröcke
Kunstseide, teils mit Spitzen alle modernen Farben 6,25 4,75 2,95 **1.95**

KLUXEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS



Große Auswahl in

Krippen

Baumschmuck u. Kerzen

Burg- und Puppenkerzen

zu billigsten Preisen.

Wiederverkäufer Rabatt.

Bei Einkauf von 2— Mk an eine Papierkrippe gratis.

Philipp Kuhlmann

Salzstraße 11-12 Telephon 303



Pass. Weihnachtsgesch. Kanar enhähne in erstklass. Gesangsstämmen, voll. im Ver. Ia. Zuchtpaare u. Zuchtweibchen. Vers. n. auswärts. **Postboten,** Münster i. W., Mecklenbeckstr. 31. Fernruf 897 *a

Verkaufe! Spielzeug aus Seide, 9½ Zentner, Dtzd. 1,60 Mk., Karfüm Dtzd. 80 Pfg., ff. Dtzd. 3 Mk. Nachn. P. Holster, Breslau 9. 64.

Kolonat.

Ein in Nähe Münsters gelegen. 200 Morgen großes Kolonat, guter Sandboden, mit guten, geräum. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, fl. zu verkaufen. Offerten unter J J 5269 an die Geschäftsstelle. 1818

Leihend schöne neue Pelz-Stolen

auf reiner Seide mit Brokat, -Täschchen pottpreis 50 Mk.

Hüfferstr. 9 pt. l. *a

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel fast neuer, rund., dtl. eich. (1,20 m Durchm.) **Ausziehtisch** f. 85 Mk. zu verkaufen oder geg. fl. von 0,90—1,00 m Durchm. zu tauschen. *8357 Tibusstr. 1, pt.

1 große Truhe 1 Kommode, 1 Eck-Garderobe zu verkaufen. * **Auffenberg,** Neuplatzstraße 20, I. Besichtig. nach 2 Uhr.

Schöner fast neuer **Violinkasten** nebst Futteral preiswert zu verkaufen. * **Hoffschule,** Wienburgstraße 3.

Gelegenheitskauf! * Gutgehaltene **Selbstspanner-Bockbüchsflinte,** 16,9 3×72, mit Zielfernrohr. Besichtigung Waffenhandlg. **Pauli,** Salzstraße. **Fehr v. d. Horst.**

Für Wirte! **Guterhalt. Billard** zu verkaufen. * Näh. Geschäftsstelle.

Peddigrohr-Kinderwag., fast neu, 40 Mk., **Kinder-Auto,** kaum gebraucht, 25 Mk. abzugeb. Hohenzollernhöhe 6.

Hochtragendes Kind hat abzugeben *8354 **Schlüppmann, Cörde.**

Zu kaufen gesucht

Geige

zu kaufen gesucht. Offt. mit Preisangabe unt. S S 1506 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *

Gut erhaltene * **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter O O 1503 an Geschst.

Teppich zu kaufen gesucht. Off. unter J J 1499 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *

Junge Dame sucht guterhaltenen * **Pelz** zu kaufen. Offert. unt. W W 1508 an Geschst.

Smoking, fast neu, Gr. 44 und **Schlittschuhe** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z Z 1509 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *8358

Gebrauchter * **Trikotmemen,** 10—12 Meter zu kaufen gesucht. Angebote unter Z A 1510 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Wegen Verheiratung meines jetzig. suche ich für meinen großen Geschäftshaushalt ein älteres, kath. i920)

— Mädchen, —

welches in allen Zweigen des Haushalts und im Kochen perfekt ist.

Frau Johannes Huesmann, Meppen a. d. Ems.

Suche z. 1. Januar ein nur selbst., sauber.

— Mädchen —

od. **Haushälterin** mit nur guten Empfehlungen. Offert. unt. R R 1505 an die Geschst. *

Lehrfräulein zum 1. 1. 28 oder später zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht. Angebote an i911 **Hotel „Zur Krone", Burgsteinfurt.**

Spezialgeschäft sucht **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung, auch unter 16 Jahren. Selbstgeschr. Offerten unter **K K 462** an die Geschäftsstelle erbeten. *a

---

In ruh. Haushalt w. sauberes, fleißiges **— Mädchen —** für sofort gesucht Vorstellung zwischen 10 u. 12 Uhr f834 Melchersstraße 80, 1. Etage, links.

Für sofort oder später suche ich für großen Landhaushalt ein tüchtige, kath. Landwirtstochter, nicht unter 25 Jahren, als i951

Stütze

und Haushälterin. **Frau Gutsbesitzer Jos. Böcker, Lüdinghausen, Frohmannshof**

Sofort ein **Küchenmädchen** gesucht, welch. den Haushalt selbständig leiten muß, und ein **Kindermädchen** zu 2 Kindern g. j., welches auch Hausarb. bei. verrichten muß. * **Frau Engelen** Telgterstraße 10.

Lehrfräulein,

welche Taschengeld erhält, zum 1. 1. 28 gesucht. Jung. Mädchen vom Lande wird bevorzugt. Offert. unt. T T 1507 an Geschst. *

Stundenmädchen sofort gesucht. * Rudolfstr. 1, part.

Einmaliges Angebot!

Damen-Winter-Flausch-Schlüpfer

in schönen Wäschefarben, prima Qualität . . . Grösse 42 nur

jede weitere Grösse 15 ₰ mehr

95 Pfg.

Lapp

Weihnachts-Angebot!

in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln zu riesig billigen Preisen

Herrenstiefel in guter Ausführung 10.50 **9.80**

Herrenstiefel erste Qualitätsware 13.75 **12.50**

Damen-Schuhe in Ia. Lederausführung 9.00 **8.50**

Damen-Halbschuhe Rahmenarb., echt Chevraux **12.50**

Sportstiefel in Rindbox mit durchgehenden Doppelsohlen, Ia. Lederausführung

Größe 31/35	36/39	40/47
9.75	12.75	15.75

Arbeits- u. Landstiefel besonders preiswert.

Kamelhaarpantoffeln in allen Preislagen. f5835t

Schuhhaus Landesbahn Inh.: Ferdinand Hilbers

Ecke Bremer Hafenstraße. Sonntag durchgehende Geschäftszeit.

Für Kinder und Erwachsene

bietet sich kein schöneres

Weihnachts-Geschenk

als ein **Photo-Apparat,** er schafft viel Freude und bleibenden Wert.

Größte Auswahl und fachmännische Bedienung j5829)b

G. Heinkele

Spezial-Photohandlung

Rothenburg 48 Fernruf 1508